

NR. 57
2016-1
Das Informationsblatt
für TU Graz-Angehörige
und Interessierte

people



Neues Fenster ins WWW

Frische Optik, klare Zielgruppenorientierung, aufgeräumte Navigation – das zeichnet den neuen Internetauftritt der TU Graz aus. Der erste Teil der neuen Website wurde bereits für die breite Öffentlichkeit freigeschaltet.



© sebra - Fotolia.com

WISSEN

Glanzvolle Ballnacht

Der Ball der Technik überraschte unter dem Motto „Mit Smart Production immer am Ball“ mit einem Schweißwettbewerb, einer schwungvollen Polonaise und einer akrobatischen Mitternachtseinlage.

Seite 10/11

WISSEN

Gesunder Rücken

Für eine kurze Fitnesspause muss auch im Arbeitsalltag Zeit sein. Wir stellen einfache Übungen zum täglichen Nachmachen im Büro vor. Außerdem gibt es eine Thera-Band-Aktion für Mitarbeitende.

Seite 9

E-MAIL FROM ...

Weihnachtliches Barcelona

Katharina Schobel von CAMPUSonline verbrachte die Vorweihnachtszeit mit einem Sprachkurs in Barcelona. Ihre Erlebnisse schildert sie in einer „E-mail from Barcelona“.

Seite 16



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde der TU Graz,

hatten Sie schon Gelegenheit, sich die bereits live geschalteten Teile des neuen Internetauftritts der TU Graz anzusehen? Wenn nicht, dann sollten Sie dies dringend nachholen – Sie werden genau wie ich begeistert sein. Seit 1. Februar präsentiert die TU Graz ihr Studienangebot auf ihrer Website völlig neu. In enger Zusammenarbeit mit unseren Studiendekaninnen und -dekanen, Studienvertretungen der HTU und vielen engagierten Studierenden wurden 67 Studienbeschreibungen für den neuen Internetauftritt auf Deutsch und Englisch entwickelt. Der Bereich „Studium“ bildet gemeinsam mit den Bereichen „Fields of Expertise“ und „News+Stories“ den ersten Teil des Internet-Relaunchs der TU Graz. Der neue Webauftritt soll die Wahrnehmung der TU Graz in der Öffentlichkeit verbessern und insbesondere nationale und internationale Studieninteressierte, Gastforschende und -lehrende, Kooperationspartner/innen und Unternehmen ansprechen. Informationssuchende erhalten themenspezifisch aufbereitete Antworten. Gleichzeitig finden sie verwandte Inhalte, die sie einladen, mit wenigen Klicks tiefer in das gesuchte Gebiet einzutauchen. Bis zur Fertigstellung des neuen Internetauftritts werden die Webseiten der zentralen Bereiche „Forschung“ und „TU Graz“ sowie die Webauftritte der dezentralen Bereiche „Fakultäten und Institute“ schrittweise umgesetzt. Auch die Themen unserer zentralen Serviceeinrichtungen werden in dieser zweiten Ausbaustufe zielgruppengerecht aufbereitet.

Im Dezember erhielten die beiden TU Graz-Forscher Christian Mangard und Gernot Müller-Putz eine auch für die gesamte TU Graz sehr erfreuliche Nachricht: Den von ihnen beim European Research Council eingereichten Projekten SOPHIA und FEEL YOUR REACH wurde je ein ERC Consolidator Grant zugesprochen. Mit der damit möglichen Grundlagenforschung werden sie ihr Forschungsgebiet substanziell weiterbringen.

Zudem freut es mich, dass das Engagement unserer Universität gleich mehrfach geehrt wurde: Die TU Graz wurde mit dem zweiten Platz beim Wettbewerb „Familienfreundlichste Betriebe der Steiermark“ in der Kategorie „Öffentlich-rechtliche Unternehmen/Institutionen“ bedacht, außerdem findet sich die TU Graz seit diesem Jahr erstmals unter den 200 „World's most international universities“ im „Times Higher Education World University Ranking“. Zwei Auszeichnungen, die uns darin bestärken, den eingeschlagenen Weg gemeinsam weiterzugehen und unsere Angebote zu diesen und anderen richtungsweisenden Themen weiterauszubauen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und gute Unterhaltung beim Lesen der neuesten Ausgabe des TU Graz people.

Ihr

Harald Kainz

REKTOR DER TU GRAZ

Inhalt

WISSEN, TECHNIK, LEIDENSCHAFT

Die TU Graz öffnet ein frisch gestaltetes Fenster ins WWW S. 4

INTERN

Preis für exzellente Lehre:
Zweite Bewerbungsfrist startet S. 6

TU Graz unter den 200
internationalsten Universitäten S. 6

Auszeichnung: TU Graz gehört
zu familienfreundlichsten Betrieben S. 7

Fields of Expertise: Neue
FoE-Leiter und -Leiterinnen S. 8

PURE: Neues Erfassungssystem
für Veröffentlichungen S. 8

WISSEN

(Ent-)Spannende TU Graz S. 9

Mit Smart Production immer
am Ball S. 10

Eleganter Jahresauftakt:
Ball der Technik 2016 S. 11

Papier in all seinen Fasern:
TU Graz eröffnet neues Christian
Doppler Labor S. 12

Very Good News S. 13

Haben Sie gewusst, dass ... S. 13

TeachCenter 2.0 S. 14

NAWI Graz Geozentrum:
Synergien bestmöglich nutzen S. 14

MENSCHEN

„Wie Marcel Hirscher beim Slalom“ S. 15

WIR SIND TU GRAZ

E-mail from ... S. 16

Ein Tag mit ... S. 17

Neuberufungen S. 18

Wer, was, wo? S. 18

Rätsel S. 19

Dissertationen S. 20

Veranstaltungen S. 22

Impressum (Ausgabe 57)

Herausgeberin:

TU Graz, Rechbauerstraße 12, 8010 Graz

Chefredaktion: Birgit Baustädter,

Kommunikation und Marketing,

Rechbauerstraße 12/I, 8010 Graz,

Tel.: 0316 873 6064

Gestaltung/Layout: Christina Fraueneder

Satz: Kufferath, Werbeagentur, Graz

Druck: Offsetdruck Dorrong OG, Graz

E-Mail: people@tugraz.at

Webpage: www.tugraz.at/people

Blattlinie: TU Graz people versteht sich als Informationsmedium für Freundinnen und Freunde der TU Graz und soll die interne Kommunikation fördern. Wir danken den Autorinnen und Autoren für die freundliche Bereitstellung der veröffentlichten Texte und Bilder. Geringfügige Änderungen sind der Redaktion vorbehalten. Auflage: 7.400 Stück

© Verlag der Technischen Universität Graz,

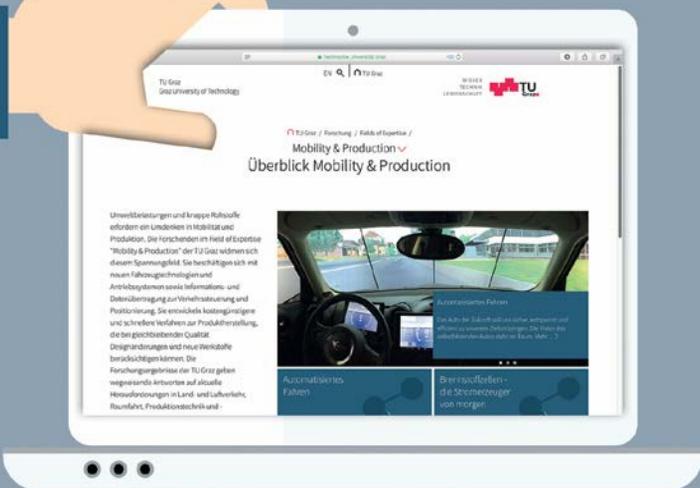
www.ub.tugraz.at/Verlag

TU Graz people erscheint viermal jährlich.

ISSN: 2076-748X



tugraz.at – passt sich der Umgebung an



Die TU Graz öffnet ein frisch gestaltetes Fenster ins WWW

Am 1. Februar öffnete die TU Graz ein neu gestaltetes Fenster zu Interessierten aus aller Welt: Frische Optik, klare Zielgruppenorientierung, moderner Zugang, großzügige Bilderwelt, aufgeräumte Navigation – das zeichnet den neuen Internetauftritt der TU Graz aus. Drei große Bereiche sind bereits freigeschaltet, der Migrationsprozess ist aber noch nicht abgeschlossen.

Birgit Baustädter

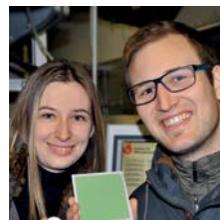
Geschäftiges Treiben, bunte Plakate an den Wänden, volle Konzentration vor den Computern und viele leere Kaffeetassen auf den Schreibtischen – ein Büro verrät viel über die Arbeit, die hinter seinen „Bewohnerinnen und Bewohnern“ liegt. So auch rund um den 1. Februar in der Münzgrabenstraße, wo das 12-köpfige Team arbeitet, das für die inhaltliche und technische Umsetzung des neuen Internetauftritts der TU Graz verantwortlich zeichnet. Mit Februarbeginn wurde der erste Teil der neu konzipierten und frisch gestalteten Website der TU Graz live geschaltet. Über die entsprechenden Buttons auf der noch nicht umgestellten Startseite www.tugraz.at sind nun die großen Bereiche „Fields of Expertise“, „News+Stories“ und „Studium“ anzunavigieren. An der TU Graz Interessierte können dank einer übersichtlichen Navigationsstruktur mit nur wenigen Klicks alle wichtigen Informationen finden und tief in die Welt der Forschung und Lehre eintauchen. Alle ausschließlich für TU Graz-Mitarbeitende und -Studierende relevanten Inhalte wurden klar von der öffentlichen Website getrennt und ins Intranet TU4U übersiedelt.

48 A4-Seiten Navigation

Im April des vergangenen Jahres stand das Team rund um Projektleiterin Claudia Thurner-Scheuerer vor einer großen Aufgabe: Gestartet



© vege – Fotolia.com



Vanja Subotić und
Christoph Schluckner,
Institut für Wärmetechnik

Es ist ein großer Gewinn, unsere Arbeit einem breiten Publikum transportieren zu können. Die Texte zu gestalten, hat uns einen ganz neuen Blickwinkel auf unser Spezialgebiet eröffnet – wir mussten von der Detailliertheit eines wissenschaftlichen Papers zurück zu einer kurzen, allgemein verständlichen, aber trotzdem informativen Darstellung kommen, was wirklich eine Herausforderung ist. Das Website-Projektteam gab uns in persönlichen Gesprächen und vielen E-Mails rasche und praktische Hilfestellung. Die neue Website wirkt frisch und modern, ohne überladen oder unpassend verspielt zu sein. Sie spiegelt genau wider, was die TU Graz ist.



- **Projektstart:** 1. April 2015
- **Ziele:** modernes Corporate Webdesign, neues Redaktionssystem, Designkonzept im Grid-Layout, umfassendes Navigationskonzept, Informationsaufbereitung nach Zielgruppen und Themen, Responsive Webdesign und weitgehende Barrierearmut
- **Projektteam:** Susanne Eigner, Jakob Fink, Christina Fraueneder, Lena Fuchs, Hanna Geisswinkler, Philipp Hack, Elisabeth Müller, Elisabeth Müller, Claudia Thurner-Scheuerer, Ulli Utri, Ute Wiedner, Karl Wiesenhofer
- **Zielgruppen im In- und Ausland:** Studieninteressierte, Forschende, Lehrende, Kooperationspartnerinnen und -partner und Unternehmen
- **Bereits umgestellt:** Studium, News+Stories und Fields of Expertise
- **Laufend umgestellt:** Fakultäts- und Institutswebsites
- **Altes Webportal offline:** 30. Juni 2016





Evelyn Schlapfer,
Studienservice

Für uns ist die neue Website noch ungewohnt und wir lernen das neue System gerade kennen. Die Seite wirkt sehr übersichtlich und vor allem die Farbe sehr freundlich und modern. Und sie ist sehr gut auf Smartphones zu lesen, was für unsere Studierenden natürlich ein Bonus ist. Die Zusammenarbeit mit dem Projektteam war sehr angenehm, jedes Feedback und jeder Wunsch wurden und werden sofort umgesetzt und verarbeitet.



© goodluz - Fotolia.com

wurde mit unglaublichen 20.000 einzelnen Seiten des alten Webauftritts der TU Graz. Die umfangreiche Website galt es nun zu verschlanken, alle Informationen an den für sie passenden Fleck zu verschieben sowie zielgruppengerecht und durchgängig zweisprachig zu gestalten. Im Fokus des gesamten Umgestaltungsprozesses: die fünf definierten Hauptzielgruppen im In- und Ausland – Studieninteressierte, Forschende, Lehrende, Kooperationspartnerinnen und -partner und Unternehmen.

Alleine die Konzeptionierung der neuen Website nahm Monate in Anspruch, erzählt Projektleiterin Claudia Thurner-Scheuerer: „Um es plastisch zu machen: Allein unser Strukturpapier, das die neue Navigation der Website abbildet, füllt ausgedruckt 48 A4-Seiten.“ Geplant und umgesetzt wurde in enger Kooperation mit allen beteiligten Stellen. Unter dem Motto „Dialog statt einseitiger Kommunikation“ haben unzählige Gespräche, Planungssitzungen und Abstimmungen den Alltag des vergangenen Jahres bestimmt: „Bis zum Ende des Projekts habe ich vermutlich einen Großteil der TU Graz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter kennengelernt“, erzählt Thurner-Scheuerer lachend. Ein Arbeitseinsatz, der sich ausgezahlt hat, wie die ersten Erfahrungen der Beteiligten im Mittelteil dieser Seite zeigen. Und der Weg ist noch nicht zu Ende, gibt Thurner-Scheuerer einen Ausblick auf die kommenden Monate: „Wir werden in den nächsten Wochen auf alle Serviceeinrichtungen der TU Graz zukommen und mit ihnen gemeinsam den Umstieg planen und umsetzen. Eine Zusammenarbeit, auf die wir uns alle sehr freuen.“

Institute und Fakultäten

Neben den drei zentralen Bereichen der Website wurden per 1. Februar bereits 21 Institute und eine Fakultät ins neue Design migriert. Bis zum Projektende werden schrittweise alle verbleibenden Fakultäten und weitere Institute, die bereits ins alte Portal integriert oder eigenständig gewartet waren, mit derzeit noch altem Layout folgen. Bis 31. März sind all jene Institute eingeladen, die bisher einen eigenen Internetauftritt jenseits des TU Graz-Portals gepflegt haben, das umfassende Service und gemeinsame Design zu nutzen. Das Internetteam bietet individuelle Schulungen, gibt wertvolle Hilfestellung in der Umsetzung und entwickelt die Website laufend technisch und grafisch weiter. Unter internetauftritt@tugraz.at werden Anfragen jederzeit gerne entgegengenommen. ■

Sie sind am neuen Internetauftritt interessiert?

Alle wichtigen Informationen rund um den neuen Internetauftritt der TU Graz, den aktuellen Status der Umsetzung, wichtige Kontaktadressen und die Möglichkeit, direktes Feedback auf die Änderungen zu geben, finden Sie im Intranet TU4U unter:

<https://tu4u.tugraz.at/go/internetauftritt-neu> >



Dietmar Klammer,
Studiendekan

Der Gesamtaufbau ist wunderbar gelungen. Die Navigation ist logisch, die Farbe wirkt sehr kompetent. Was mir besonders gut gefiel, war die Effizienz und Schnelligkeit des Projektteams in der Umsetzung von Anregungen und Wünschen. Ich fühle mich sehr gut unterstützt. Ein besonderes Anliegen ist mir die prominente Platzierung unserer NAWI-Kooperation – sie hat auch auf den Studienseiten eine sehr gute Darstellung bekommen.



Stefan Peters,
Dekan der Fakultät für
Architektur

Der Webauftritt wirkt viel innovativer und frischer als zuvor. Endlich sind beispielsweise auch alle Informationen für die Studierenden übersichtlich gelistet. Ich glaube auch, dass ein gut gestalteter Internetauftritt für potenzielle zukünftige Mitarbeitende eine wichtige Rolle spielt. Eine Website sollte immer aktuell sein und ständig mit Neuigkeiten informieren. Schön wäre es, wenn auch direkt an den Fakultäten dafür mehr Ressourcen geschaffen werden könnten.



© Lunghammer - TU Graz

Preis für exzellente Lehre: Zweite Bewerbungsfrist startet

Herausragende Lehre ist es, was die TU Graz neben ihrer vielfach preisgekrönten Forschung zu einer so erfolgreichen Universität macht. Alle zwei Jahre will die Universitätsleitung hervorragende Leistungen im Bereich der Lehre mit dem „Preis für exzellente Lehre“ vor den Vorhang holen. Die Nominierungsfrist läuft wieder.

Birgit Baustädter



Auch Studierende können Lehrende zum Preis für exzellente Lehre nominieren.

Nun sind Studierende, Lehrende und Studien-dekaninnen bzw. -dekane am Zug: Sie können jeweils für das Winter- und das Sommersemester interne und externe TU Graz-Lehrende mit ihren Lehrveranstaltungen nominieren, die im Umfang von mindestens einer Semesterstunde im laufenden Semester und in den drei zurückliegenden Studienjahren abgehalten und einer studentischen Evaluierung unterzogen wurden. Der Ausschreibungszeitraum für das Sommersemester 2016 hat gerade begonnen und läuft noch bis 15. Mai. Insbesondere werden „junge Lehrende“ (nicht berufene Lehrende, die das 35. Lebensjahr noch nicht vollendet haben) zur Teilnahme aufgerufen – aus diesem Kreis können zusätzlich bis zu drei Preisträgerinnen und Preisträger gekürt werden. Ausgewählt werden die Preisträgerinnen und -preisträger von einer Kommission unter Vorsitz des Vizerektors für Lehre, Detlef Heck.

Potenziale optimal nutzen

Geehrt werden sollen Lehrende, die mit ihren innovativen Lehrmethoden herausragende Erfolge

erzielen konnten. Manuela Berner, Christine Stöckler-Penz und Gerald Gaberscik, Vorbereitungsteam für die Preisvergabe, konkretisieren: „Exzellente Lehre bedeutet, auf Basis eines geeigneten, an die Studienziele angepassten pädagogisch-didaktischen Konzepts mit den vorhandenen Möglichkeiten und unter den gegebenen Randbedingungen die Potenziale der Studierenden optimal zu nutzen und zu fördern.“

Die feierliche Preisverleihung mit Übergabe der Urkunden und des Preisgeldes von je 2.000 Euro wird im kommenden Oktober stattfinden. Den Preisträgerinnen und Preisträgern winkt in weiterer Folge eine Nominierung für den bundesweiten Preis „Ars docendi“, den Staatspreis für exzellente Lehre an den öffentlichen Universitäten Österreichs. ■

Einreichungen sind mit umfassender Begründung elektronisch per E-Mail an lehrpreis@tugraz.at möglich. Die nötigen Formulare sind auf der Website des VR Lehre zum Download bereitgestellt.

TU Graz unter den 200 internationalsten Universitäten

Die umfangreichen Maßnahmen zur Internationalisierung zeigen sichtbare Erfolge: Erstmals ist die TU Graz unter den 200 internationalsten Universitäten des Times Higher Education Ranking gereiht.

Susanne Eigner

Konsequent hat die TU Graz in den letzten Jahren das Thema Internationalisierung zu einer ihrer obersten Prioritäten erklärt. Hauptziele sind die Förderung der Mobilität von Studierenden und Bediensteten sowie Kooperationen mit renommierten internationalen Universitäten mit ähnlichem Forschungsprofil. „Dass die TU Graz auf Platz 183 der ‚World’s most international universities‘ liegt, ist eine große Freude und bestätigt unseren eingeschlagenen Weg, den wir mit zahlreichen Maßnahmen fortsetzen werden. Wir wollen die internationale Attraktivität der TU Graz als Studienziel, als Arbeitgeberin und

Kooperationspartnerin weiter stärken“, betont Harald Kainz, Rektor der TU Graz.

Das macht eine Uni international

Datenbasis für die Sonderauswertung der 200 „internationalsten“ Universitäten im Rahmen des „Times Higher Education World University Rankings“ ist der Anteil der Studierenden beziehungsweise des Personals aus dem Ausland sowie der Anteil der wissenschaftlichen Veröffentlichungen mit mindestens einer internationalen Co-Autorin oder einem internationalen Co-Autor.

Angeführt wird das Ranking von der Qatar University, gefolgt von der Universität Luxemburg und der University of Hong Kong. Unter den zehn internationalsten Universitäten finden sich weiters die Eidgenössische Technische Hochschule (ETH) Lausanne, die Universität Genf, die University of Macau, die ETH Zürich, die Universität St. Gallen, die National University of Singapore sowie das Imperial College Lon-

don. Insgesamt haben es sechs österreichische Universitäten unter die 200 internationalsten Universitäten geschafft. ■

Die vollständige Liste des THE Rankings „World’s most international universities 2016“: www.timeshighereducation.com/features/200-most-international-universities-world-2016



Das Thema Internationalisierung ist an der TU Graz zentral.

Auszeichnung: TU Graz gehört zu familienfreundlichsten Betrieben der Steiermark

Die Maßnahmen und Projekte der TU Graz zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Studium tragen nicht nur innerhalb der Universität Früchte: Die TU Graz wurde für ihr Engagement nun auch ausgezeichnet – mit dem 2. Platz beim Wettbewerb „Familienfreundlichste Betriebe der Steiermark“.

Christiane Mörth

Eine Familie zu gründen oder zu betreuen, stellt Frauen und Männer vor große Herausforderungen – diese umfassenden Aufgaben auch noch mit einem erfüllenden Beruf oder Studium zu vereinbaren, kann oft schwierig sein. Die TU Graz greift ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dabei mit zahlreichen Maßnahmen und Projekten unter die Arme: Das Dual Career Service, die vielfältigen universitätsinternen Kinderbetreuungseinrichtungen, die Förderung der Väterkarenz und die Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen sind nur einige der vielen Schritte, die die TU Graz in den vergangenen Jahren gesetzt hat. Frauen und Männer profitieren von einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Studium gleichermaßen, erläutert Barbara Herz: „Das Ziel ist, es Frauen und Männern zu ermöglichen, ihr Familienleben mit ihrem Beruf oder dem Studium in Einklang zu bringen.“

Attraktive Arbeitgeberin

Dass die TU Graz auf einem sehr guten Weg dorthin ist, zeigte sich Ende Jänner: Die TU Graz wurde für ihr Engagement mit dem 2. Platz beim Wettbewerb „Familienfreundlichste Betriebe der Steiermark“ in der Kategorie „Öffentlich-rechtliche Unternehmen/Institutionen“ belohnt – nur die KAGes (Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft) konnte der Universität den ersten Platz streitig machen. „Als attraktive Arbeitgeberin ist es der Technischen Universität Graz ein großes Anliegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende mit Betreuungspflichten durch konkrete Betreuungs- und Beratungsangebote zu unterstützen und zu entlasten. Daher freut es mich besonders, dass wir bei der erstmaligen Teilnahme am Wettbewerb den zweiten Platz erreichen konnten“, so Vizerektorin Andrea Hoffmann. Sie nahm den Preis gemeinsam mit Barbara Herz, Leiterin des Büros für Gleichstellung und Frauenförderung, bei einem Festakt in der Aula der FH Campus 02 entgegen.



Josef Herk von der WKO Steiermark, Ridi Steibl, Vorsitzende „Taten statt Worte“, und die Landesräte Christian Buchmann und Christopher Drexler gratulierten Barbara Herz und Vizerektorin Andrea Hoffmann von der TU Graz.

Vereinbarkeit als Wettbewerbsvorteil

Und auch die Landesräte Christian Buchmann und Christopher Drexler unterstrichen im Zuge der feierlichen Überreichung: „Die Vereinbarkeit von Job und Familie ist ein ganz klarer Wettbewerbsvorteil für Unternehmen.“ Der Wettbewerb „Familienfreundlichste Betriebe in der Steiermark“ wurde in diesem Jahr bereits zum 20. Mal von der Initiative „Taten statt Worte“ zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt ausgeschrieben – die TU Graz hat erstmalig daran teilgenommen. Eine unabhängige Jury bewertet die Maßnahmen der einzelnen Unternehmen in insgesamt fünf Kategorien: Kleinunternehmen, Mittlere Unternehmen, Großunternehmen, Öffentlich-rechtliche Unternehmen/Institutionen und Non-Profit Unternehmen/Institutionen. Beurteilt werden Arbeitszeitmodelle, Flexibilität, Anteil der Frauen an Führungspositionen, Karenz und Wiedereinstieg,

Kinderbetreuung, familienfreundliche Maßnahmen, Positionen von Frauen und Familien in der Unternehmensphilosophie, Weiterbildungsmöglichkeiten, Service für Familien, Informationspolitik und Unternehmenskultur. Organisatorin Ridi Steibl freut sich besonders über die von Jahr zu Jahr zahlreicher werdenden Einreichungen: „Das sind ganz klare Signale dafür, dass das Thema Familienfreundlichkeit in der Wirtschaft eine hohe Wertigkeit hat.“ Die TU Graz ist mit ihrem weitreichenden Engagement auf jeden Fall ganz vorne dabei, wenn es um Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Studium geht. ■

Alle Informationen zu Themen rund um Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Studium finden Sie online im Intranet TU4U oder auf der Website des Büros für Gleichstellung und Frauenförderung.

Fields of Expertise: Neue FoE-Leiter und -Leiterinnen bestellt

Mit Beginn der neuen Leistungsvereinbarungsperiode wurden die Leiterinnen und Leiter der fünf Fields of Expertise neu bestellt. Zwei der FoE leben Kontinuität, in drei FoE gibt es personelle Veränderungen im Leitungsteam.

Barbara Gigler

Das FoE „Sustainable Systems“ vertraut auch in der neuen LV-Periode dem bewährten Dreigestirn Urs Hirschberg als Leiter, Martin Fellendorf und Christoph Hochenauer an der Spitze des FoE. Auch im Field of Expertise „Human & Biotechnology“ bleibt mit FoE-Leiter Bernd Nidetzky und Stellvertreter Gernot Müller-Putz

alles beim bewährten Alten. Anders in den drei verbleibenden Fields of Expertise:

„Mobility & Production“ steht zwar weiterhin unter der Leitung von Helmut Eichlseder, bekommt aber mit Franz Haas, Institut für Fertigungstechnik, und Viktor Hacker, Institut für Chemische Verfahrenstechnik und Umwelttechnik, zwei neue FoE-Leiter-Stellvertreter. Das FoE „Information, Communication & Computing“ steht seit Jahresbeginn unter der Leitung von Kay Römer vom Institut für Technische Informatik, vertreten durch Mihyun Kang, Institut für Diskrete Mathematik, sowie Oswin Aichholzer, der auch weiterhin in der FoE-Leitung des ICC aktiv bleibt. Im Field of Expertise „Advanced Materials Science“ gibt es ebenfalls zwei neue Gesichter im Leitungsteam: Maria Cecilia Poletti bleibt in der FoE-Leitung und teilt sich diese ab nun in einer jährlichen Rotation mit Peter Hadley,

Institut für Festkörperphysik, und Christoph Sommitsch, Institut für Werkstoffkunde und Schweißtechnik.

Ambitioniertes Arbeitsprogramm

Ein ambitioniertes Arbeitspensum wartet in der neuen LV-Periode auf die lang gedienten und neuen Leiterinnen und Leiter der fünf Fields of Expertise der TU Graz: So steht eine neue Ausschreibungsrunde für TU Graz-Leadprojekte ebenso bevor wie die nächsten Runden der Anschubfinanzierung und es sollen neue Formate zum Austausch der Fields of Expertise mit Unternehmen und potenziellen Firmenpartnern etabliert werden. Die TU Graz bündelt ihre Kompetenzen in den fünf Fields of Expertise und setzt damit gezielt auf Spitzenforschung in wichtigen Zukunftsbereichen. ■

PURE: Neues Erfassungssystem für Veröffentlichungen

Das bestehende Erfassungssystem für Veröffentlichungen in TUGRAZonline wird seit 1. März durch das System PURE ersetzt. PURE – Publications and Research – ist ein System zur Dokumentation und Präsentation wissenschaftlichen Outputs.

Tamara Koffler

PURE wird bereits von über 200 Institutionen weltweit erfolgreich eingesetzt und bietet eine breite Palette an Funktionalitäten: Nutzerinnen und Nutzer können eigene Profile anlegen und mit individuellen Anzeigoptionen an die eigenen Anforderungen anpassen, einfach CVs und Publikationslisten in unterschiedlichsten Formaten (PDF, Word, BibTeX, HTML, RIS) generieren, Volltexte hochladen und Zugangsrechte definieren, Daten schnell aus internationalen Datenbanken übernehmen und komfortabel nach Publikationen, Personen und Organisationen suchen.

Die bislang verwendete Veröffentlichungsdatenbank wird durch das neue System abgelöst –

sämtliche Daten verbleiben aber auch nach der Umstellung wie bisher auf den Servern der TU Graz.

Zeitplan

Zwischen Montag, dem 15. Februar, und Montag, dem 29. Februar, wurden die Daten von TUGRAZonline in das neue System PURE importiert – in dieser Zeitspanne war deshalb die Eingabe von Publikationen nicht möglich. Seit Dienstag, 1. März, ist nun die Erfassung von Publikationen wieder möglich. Sie erfolgt wie bereits bisher gewohnt über die persönliche Visitenkarte in TUGRAZonline unter dem Icon „Veröffentlichungen“, das direkt zum neuen Erfassungssystem weiterführt.

Unterstützung

Die Bibliothek bietet Interessierten beim Umstieg auf das neue Erfassungssystem PURE folgende Unterstützungen an:

- **Jour-fixe-Termine im März**
keine Anmeldung erforderlich
Mittwoch, 02. März, 09:00–10:00 Uhr, EDV-Lernzentrum AT, Lehrsaal IV (NA01066)
Montag, 07. März, 09:00–10:00 Uhr, EDV-Lernzentrum AT, Lehrsaal IV (NA01066)

Mittwoch, 09. März, 09:00–10:00 Uhr, EDV-Lernzentrum AT, Lehrsaal IV (NA01066)
Montag, 14. März, 09:00–10:00 Uhr, EDV-Lernzentrum AT, Lehrsaal VII (BZ04008)
Mittwoch, 16. März, 09:00–10:00 Uhr, EDV-Lernzentrum AT, Lehrsaal IV (NA01066)

- **Kurs PURE**
Anmeldung über die Interne Weiterbildung, Donnerstag, 21. April, 09:00–11:30 Uhr, EDV-Lernzentrum AT, Lehrsaal VII (BZ04008)
- **Persönliche Beratung** durch Brigitte Brantner, Tel.: +43 316 873 6170, E-Mail: service.bibliothek@tugraz.at

Die wichtigsten Informationen zu PURE sind im Factsheet zu PURE (abzurufen über das TU Graz-Intranet TU4U) übersichtlich zusammengefasst. ■



Das Team der Bibliothek ist beim Umstieg behilflich.

(Ent-)Spannende TU Graz

Ein motiviert arbeitender Kopf sollte auf einer gesunden, starken Wirbelsäule sitzen. Und doch sind Erkrankungen der Muskeln und des Skeletts die zweithäufigste Ursache für Arbeitsausfälle. Die Betriebliche Gesundheitsförderung der TU Graz setzt deshalb in den kommenden zwei Jahren den Schwerpunkt auf den gesunden Rücken.

Karin Krottmayer

Auf Grundlage der Evaluierung psychischer (Fehl-)Belastungen am Arbeitsplatz im Frühjahr 2015 setzt die Betriebliche Gesundheitsförderung der TU Graz gezielt weitere Schwerpunkte auf ein gesteigertes Wohlbefinden am Arbeitsplatz. Insbesondere die Rückengesundheit wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als wichtig empfunden. Und die Statistik gibt recht: Muskel- und Skeletterkrankungen sind die zweithäufigste Ursache für Arbeitsausfälle. Da sie überwiegend als Kopfarbeiterinnen und Kopfarbeiter tätig sind, die den Tag zu einem großen Teil im Sitzen verbringen, gehören die TU Graz-Bediensteten zur Risikogruppe für Rückenbeschwerden.

Mit einem umfassenden neuen Angebot will die Betriebliche Gesundheitsförderung nun gegensteuern.

Fitnessübungen am Arbeitsplatz

Für eine Kraftpause zwischendurch ist immer Platz – fünf Minuten reichen aus. Zum Beispiel sind die auf dieser Seite vorgestellten Übungen leicht im Büro nachzumachen. Zu Anfang sollte jede von ihnen acht bis zehn Mal, nach einigem Training 15 bis 20 Mal wiederholt werden. Grundsätzlich gilt: Die Bewegungen sollten langsam und kontrolliert ausgeführt

werden und auf eine korrekte Haltung sollte achtgegeben werden. Jede der Übungen wird mit einem Thera-Band® ausgeführt, das in unterschiedlichen Stärken um fünf Euro bei der Betrieblichen Gesundheitsförderung erworben werden kann. Bestellungen via E-Mail an karin.krottmayer@tugraz.at.

Chairmassagen

Die Chairmassage ermöglicht dank einzigartiger Technik, Blockaden, die sich in sitzender Tätigkeit zwangsläufig ergeben, zu lösen. An der TU Graz wird sie am 30. Mai, 1. und 2. Juni ganztags angeboten – nähere Infos folgen. Eine 25-Minuten-Massage kann zu einem Preis von 15 Euro in Anspruch genommen werden und können in der Arbeitszeit erfolgen. Den Restbetrag übernimmt die Betriebliche Gesundheitsförderung für Sie.

Kursangebot

Im Kursangebot der Betrieblichen Gesundheitsförderung, im Rahmen der Internen Weiterbildung, werden verstärkt Kurse für die Rückengesundheit angeboten. Selbstverständlich wird dieser Schwerpunkt am Gesundheitstag der TU Graz am 18. Mai in der Stremayrgasse 16 thematisiert. ■



Ellbogenheben: Sitzen Sie auf dem vorderen Drittel des Stuhles, Füße stehen hüftbreit auf der Bandmitte. Ellbogen langsam auf Schulterhöhe und die Hände unters Kinn führen und wieder zurück.



Vorwärtsbeuge: Band um die Stuhllehne. Bandenden vor dem Körper halten. Langsam nach vorne beugen und wieder langsam zurück zur Startposition. Wichtig: gerader Rücken, Beugung erfolgt aus der Hüfte.



Stehen: Hüftbreiter Stand auf der Bandmitte. Ellbogen langsam auf Schulterhöhe und die Hände unters Kinn führen und wieder zurück.



Einbeinig: Einbeinstand. Fuß auf Bandmitte, Mitte des Bandes um Fuß wickeln. Ellbogen langsam auf Schulterhöhe, die Hände unters Kinn führen und wieder zurück.



Kniebeugen: Hüftbreiter Stand. Bandenden mit leichter Spannung greifen. Leichte Vorneigung, gerader Rücken, Knie beugen. Vorsicht: Knie nicht über die Zehen hinaus.



Kreuzen: Hüftbreiter Stand auf der Bandmitte. Bandenden vor dem Körper kreuzen. Arme seitlich bis auf Schulterhöhe anheben und wieder absenken.




Mit Smart Production immer am Ball

Krönchen aus dem 3-D-Drucker, glanzvolle Eröffnungspolonaise, schwungvolle Mitternachtseinlage und eine rundum gelungene Ballnacht in den vielen stilvoll geschmückten Räumen des Congress Graz – der traditionsreiche Ball der Technik wurde zu einem Highlight der Grazer Ballsaison.



Eleganter Jahresauftakt: Ball der Technik 2016

„Mit Smart Production immer am Ball“ war das Motto am Ball der Technik 2016. Die prominent besuchte Ballnacht überraschte mit einem Schweißwettbewerb und Krönchen aus dem 3-D-Drucker.

Susanne Eigner

Wer viel arbeitet, darf auch feiern: Der Schwerpunkt Smart Production und Services prägte den diesjährigen Ball der Technik, der am Freitag, dem 29. Jänner 2016, klingende Namen der steirischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik in den Räumlichkeiten des Congress Graz vereinte. Auf's Parkett gezaubert wurde das Motto einmal mehr von der TU Graz zusammen mit der Kammer der ZiviltechnikerInnen für Steiermark und Kärnten, der IV Steiermark, dem Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Verein Landesverein Steiermark, der HTU und alumniTUGraz 1887 mit Unterstützung zahlreicher Industriepartner, allen voran MAGNA, SFL technologies und ANDRITZ AG.

Neben zahlreichen Studierenden und Ballbegeisterten konnte Rektor Harald Kainz auch seitens der Academia hochrangige Gäste begrüßen, darunter Sabine Seidler, Rektorin der TU Wien, Wilfried Eichlleder, Rektor der Montanuni Leoben, Christa Neuper, Rektorin der Uni Graz, Hans Jürgen Prömel, Präsident der TU Darmstadt und Präsident der TU9, sowie TU Graz-Uniratsvorsitzende Karin Schaupp. Wirtschaft und Politik waren ebenso stark ver-

treten, unter anderem durch AVL-Chef Helmut List und Kathryn List, SFL-technologies-Eigentümer Johann Höllwart und Birgit Höllwart, Magna-Manager Wolfgang Zitz und Stadtrat Gerhard Rüsich.

Gedruckte Krönchen

Die von der Tanzschule Conny & Dado einstudierte Polonaise bildete den Auftakt der Ballnacht: ganz klassisch in Schwarz-Weiß und mit etwas „feurigerer“ Note zu lateinamerikanischer Musik. Stichwort Musik: Für die abwechslungsreiche musikalische Unterhaltung des Abends sorgten das Streichensembel des Grazer Stadtorchesters, die Ortweinband, die Roaring Swingers, Wine & Roses, MONTEVIDEO und bis 5 Uhr früh das HTUclubbing.

Ein Highlight des Abends war zweifellos ein digitaler Schweißsimulator, der den Gästen einen Einblick in die smarte Produktion der Zukunft gab. In der „Welding Lounge“ konnten interessierte Ballgäste ihr Talent bei einem Schweißwettbewerb testen. Auch die glitzernden Krönchen mit dem roten TU Graz-Logo der



Rektor Harald Kainz eröffnete den Ball.

Polonaisetänzerinnen geben einen Ausblick auf die smarte Produktion der Zukunft und waren einen genauen Blick wert: Sie wurden mittels 3-D-Drucker gefertigt. Der Metallkörper eines Krönchens besteht aus einer Aluminiumlegierung und wiegt 6,4 Gramm. Produziert wurden die Krönchen vom Institut für Fertigungstechnik in Zusammenarbeit mit der Firma SLM solutions GmbH in Lübeck.

Muskelkraft zur Mitternacht

Auch die Mitternachtseinlage sorgte für Furore: Das vierköpfige drumatical theatre gab eine Kostprobe seines Percussion-Könnens, leuchtende Drumsticks und synchron raselnde Ketten inklusive. Danach gehörte die Aufmerksamkeit und wohl auch Bewunderung der Ballgäste dem Artistenduo La Vision: Ein Mann und eine Frau, beide weiß bemalt und gestählt bis auf den letzten Muskel, zeigten eindrucksvoll und in fließenden Bewegungen, was wahre Körperbeherrschung bedeutet. ■



Die strahlenden Tänzerinnen der Eröffnungspolonaise mit Krönchen aus dem 3-D-Drucker.

Fotos vom Ball der Technik finden Sie unter ► <http://history.tugraz.at>

Papier in all seinen Fasern: TU Graz eröffnet neues Christian Doppler Labor

Papier ist ein ausgeklügelter Werkstoff, der vom industriellen Druck bis zu seiner Verwendung als Verpackungsmaterial vielerlei Ansprüche gleichzeitig erfüllen muss. An der TU Graz eröffnete am 11. Jänner das „Christian Doppler (CD-)Labor für Faserquellung und deren Effekt auf die Papiereigenschaften“.

Susanne Eigner

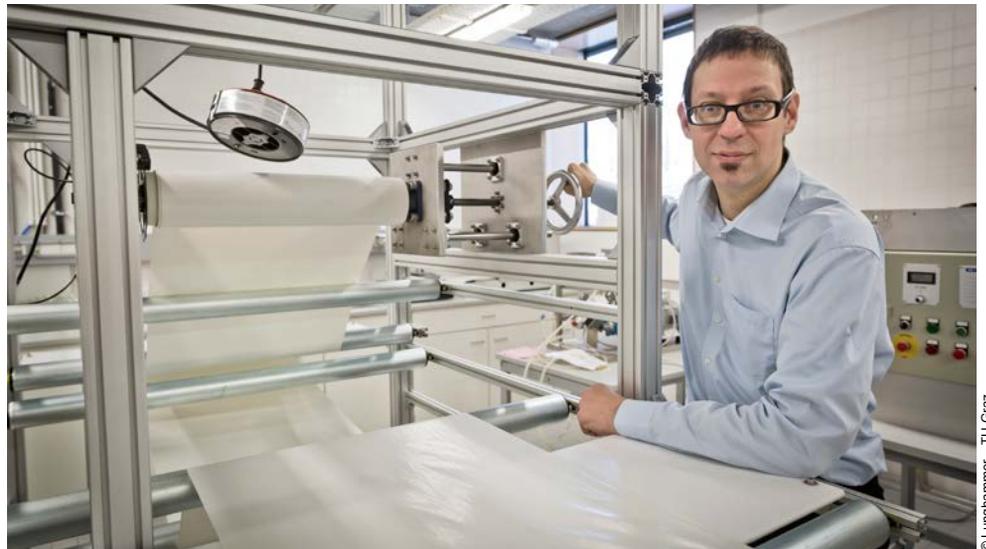
Papier ist allgegenwärtig und muss so vieles: luftdurchlässig, stabil und reißfest sein, Farbe optimal aufnehmen und sich bei Befeuchtung keinesfalls unerwünscht verformen. Je nach Verwendungszweck müssen diese Eigenschaften perfekt kombiniert werden – der Schlüssel für die optimalen Kombinationen soll nun im Rahmen des neuen „CD-Labors für Faserquellung und deren Effekt auf die Papiereigenschaften“ an der TU Graz gefunden werden. Gemeinsam mit den Unternehmenspartnern Mondi Europe und Océ und gefördert vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFV) will das Grazer Team die mechanischen Vorgänge der Faserquellung von Papier erfassen und in weiterer Folge Simulationsmodelle von Papier erarbeiten.

BMWFV fördert Innovation

„Holz und Papier haben in der österreichischen Wirtschaft eine starke Tradition“, so Wissenschafts-, Forschungs- und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner. „Mit diesem Labor tragen wir dazu bei, dass auch diese grundstoffnahen Bereiche einen technologischen Sprung nach vorne machen. Davon profitieren alle beteiligten Partnerinnen und Partner und langfristig auch der Standort Österreich.“

Wie Fasern optimal quellen

Papier wird aus nachwachsenden Rohstoffen gewonnen, ist – im Unterschied zu vielen anderen Verpackungsmaterialien – biologisch abbaubar und scheint als Alltagsprodukt wenig



Ulrich Hirn leitet das „Christian Doppler (CD-)Labor für Faserquellung und deren Effekt auf die Papiereigenschaften“, das an der TU Graz angesiedelt ist.

geheimnisvoll. Dennoch gibt es viele unbeantwortete Fragen, zum Beispiel: Wie verhalten sich einzelne Papierfasern, wenn Druckerfarbe aufgetragen wird? Wie lässt sich verhindern, dass sich feuchtes Papier ausbeult oder einrollt? Der Suche nach wissenschaftlich fundierten Antworten widmet sich ein Team rund um Ulrich Hirn vom Institut für Papier-, Zellstoff- und Fasertechnik der TU Graz im nun eröffneten CD-Labor. Der Laborleiter Ulrich Hirn erklärt: „In modernen Hochgeschwindigkeits-Tintenstrahldruckern sind besonders die Quellungsvorgänge innerhalb der Papierfasern relevant. Je weniger die Fasern quellen, desto kürzer ist die Trocknungszeit. Andererseits verleiht gerade die Faserquellung dem Papier mehr Festigkeit. Wenn wir Papiereigenschaften je nach Anwendungsgebiet optimal mixen wollen, müssen wir die Wasseraufnahme und die mechanischen Vorgänge bis in die einzelne Papierfaser verstehen, beschreiben und idealerweise auch simulieren können. Das ist in den kommenden sieben Jahren unser Auftrag im Rahmen des CD-Labors.“

Konkret will das Team des CD-Labors mechanische Modelle der genauen Quellungsvorgänge bei Befeuchtung und Trocknung des Papiers erstellen, Modifikations- und Verbesserungs-

konzepte entwickeln und damit die Basis für die Papiersimulation in der Druckmaschinenentwicklung schaffen. Den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern stehen zwei große Unternehmenspartner zur Seite: Mondi Uncoated Fine & Kraft Papers, ein Papierkonzern mit Hauptsitz in Wien, und Océ Technologies B.V., ein Hersteller industrieller Druckmaschinen und Teil der Canon-Gruppe mit Hauptquartier in den Niederlanden. ■

In Christian Doppler Labors wird anwendungsorientierte Grundlagenforschung auf hohem Niveau betrieben, hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler kooperieren dazu mit innovativen Unternehmen.

Für die Förderung dieser Zusammenarbeit gilt die Christian Doppler Forschungsgesellschaft international als Best-Practice-Beispiel. Christian Doppler Labors werden von der öffentlichen Hand und den beteiligten Unternehmen gemeinsam finanziert. Wichtigster öffentlicher Fördergeber ist das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFV).

Very Good News

Gewählter Vorsitzender

TU Graz-Professor Hans Sünkel wurde zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats des Wissenschaftsfonds FWF gewählt. „Der Aufsichtsrat des FWF ist das zentrale Überwachungs- und Kontrollgremium. Die vom Gesetzgeber bewusst umfangreicher gestalteten Kompetenzen des Aufsichtsrats sehen wir als Auftrag, ja als Verpflichtung an. Der neue Aufsichtsrat wird daher seine Position gegenüber dem FWF, der Scientific Community, der Aufsichtsbehörde und dem Steuerzahler engagiert wahrnehmen und sich für eine konsequente Weiterentwicklung der Förderung der Grundlagenforschung in unserem Land einsetzen“, so Sünkel.

Akademie der Wissenschaften

TU Graz-Rektor Harald Kainz wurde als ordentliches Mitglied der Klasse VI – Technical & Environmental Sciences in die Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste aufgenommen.

men. Das Gelehrtenforum widmet sich interdisziplinär und grenzübergreifend europarelevanten Themen. Eine Mitgliedschaft wird für Verdienste an Forschung und Gesellschaft verliehen. Momentan hat die Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste rund 1.900 Mitglieder aus aller Welt – darunter 29 Nobelpreisträger.

Open Access

Seit Jänner können Forschende der TU Graz über 2.000 Springer-Zeitschriften über den Online-Informationsservice SpringerLink kostenfrei nutzen und darin auch publizieren. Grundlage ist eine Vereinbarung der österreichischen Bibliotheken mit Springer. Offen ist nicht nur der lesende Zugriff, Forschende haben ebenso die Möglichkeit, ihre Forschungsergebnisse ohne zusätzliche Kosten im rund 1.600 Titel umfassenden Zeitschriftenportfolio von Springer-Link Open Access zu veröffentlichen.

FWF fördert Architekturprojekt

Erfolg für die Fakultät für Architektur: 2016 starten drei Projekte, die der österreichi-

sche Wissenschaftsfonds FWF mit insgesamt rund einer Million Euro fördert. Der FWF bewilligt ausschließlich Grundlagenforschung. Die TU Graz setzt vermehrt Maßnahmen, um der Grundlagenforschung auch in praxisorientierten Disziplinen genügend Raum zu geben.

Werden Sie aktiv!

Das Ferialjobprogramm der TU Graz „T³UG-Teens treffen Technik“ bietet Mädchen ab 16 Jahren die Möglichkeit, Wissenschaft hautnah mitzerleben. Die Schülerinnen sind vier Wochen zu je 30 Wochenstunden an einem Institut der TU Graz beschäftigt und werden in den wissenschaftlichen Alltag und in die Vorbereitung der Lehre eingebunden. Koordiniert wird T³UG vom Büro für Gleichstellung und Frauenförderung. Zur Umsetzung dieses Programms wird die Unterstützung von über 50 wissenschaftlichen Mitarbeitenden benötigt. Die Praktika werden aus dem Projekt T³UG finanziert und die Institute erhalten eine finanzielle Entschädigung. Infos bei Verena Rexeis unter: v.rexeis@tugraz.at

Haben Sie gewusst, ...

... dass man auf der Archiv-Website Historisches zur TU Graz recherchieren kann?

Bernhard Reismann

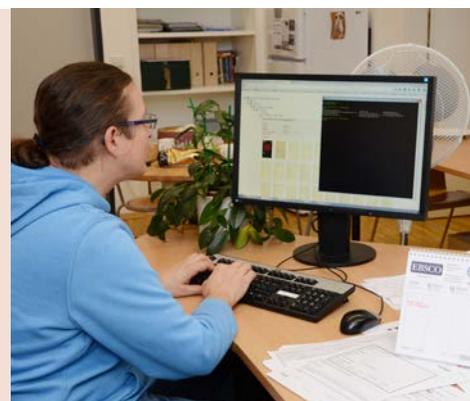
Ein Knopfdruck unter archivbestand.tugraz.at genügt, und man bekommt zum Beispiel alle vorhandenen Dokumente zu Personen wie dem Planer der Alten Technik, Johann Wist, auf den Bildschirm geliefert. Natürlich sind Informationen zum Leben verdienter Persönlichkeiten nur so weit verfügbar, als dies mit dem im Bundesarchivgesetz verankerten Schutz persönlicher Daten konform geht. Aus diesem Grund werden viele der Daten auch nur bis einschließlich 31. Dezember 1915 öffentlich gezeigt.

Recherchieren kann man auch zu den Akten des Rektorats sowie des Professorenkollegiums als Vorläuferinstitution des heutigen Senats bis 1915 und zu Sammlungen und Nachlässen. Darüber hinaus ist es durch den Architektur-Schwerpunkt des Archivs möglich,

Tausende von Abbildungen und Plänen abzurufen, die aus den umfassenden Beständen digitalisiert und mit den notwendigen Metadaten versehen wurden. Insbesondere Fotodokumente aus Graz und der ganzen Steiermark von etwa 1870 bis etwa 1995 sind nun abruf- und bestellbar, eine hervorragende Quelle auch für Studierende und Lehrende der Architekturfächer.

Das Archiv der TU Graz hebt sich damit von den meisten anderen österreichischen Universitätsarchiven positiv ab und ist diesen, was die Internetrecherche angeht, einen großen Schritt voraus. Möglich gemacht hat das Helga Reinbacher, die, eigentlich zum Personalstand des ZID gehörig, seit Jahren in diesem Bereich federführend und erfolgreich für das Archiv arbeitet und das Archivverwaltungsprogramm „ActaPro“ in Graz eingeführt hat.

Die Geschichte des Webauftritts an der TU Graz reicht übrigens bis ins Jahr 1984 zurück, als im Rahmen der Forschungsdokumentation FoDok Austria die erste EDV-ge-



© Diemar Herbst – TU Graz

stützte Erfassung von Forschungsprojekten, Arbeitsgebieten und Publikationen in einer Datenbank erfolgte. 1989 wurde das EDV-Zentrum als Dienstleistungseinrichtung aufgewertet und bezog 1990 den Neubau in der Steyrergasse. Dort wurde auch der zentrale Knoten des damaligen TU-Datennetzes errichtet. 1991 wurde das unter Hermann Maurer entwickelte Informationssystem „Hyper G“ implementiert, und 1995 wurde es durch die Integration von Studierendenheimen ins Datennetz via Glasfaserkabeln möglich, im Rahmen eines „virtuellen Campus“ zu kommunizieren und gleichzeitig selbst am World Wide Web teilzunehmen. Der Rest ist jüngste Geschichte.

TeachCenter 2.0

Das Learningmanagementsystem TeachCenter wird in den kommenden eineinhalb Jahren im Rahmen des Projekts Lehre 2020 grundlegend erneuert. Für einen reibungslosen Ablauf bitten wir bereits jetzt alle Lehrenden um aktive Mithilfe.

Martin Ebner

Um den steigenden Anforderungen einer technischen Universität auch zukünftig gewachsen zu sein, erfolgt in den kommenden eineinhalb Jahren eine schrittweise interne Systemumstellung auf Moodle, das heute weltweit am weitesten verbreitete Open-Source-System für Learningmanagementsysteme. Zunächst werden die genauen Bedürfnisse der Universität erhoben und

auch zukünftige Ausbaustufen berücksichtigt. Im Sommersemester 2016 werden die ersten Testinstallationen durchgeführt, um interne Anpassungen vorzunehmen und auch das Design entsprechend dem heutigen Standard zu entwickeln. Mit Wintersemester 2016/2017 soll mit ausgewählten Lehrenden eine erste Umstellung vorgenommen werden, in der bereits Lehrveranstaltungen mit dem neuen System abgewickelt werden. Wenn diese Phase gut verläuft, ist der Vollausbau mit dem Sommersemester 2017 geplant. Alle Lehrenden werden um aktive Mithilfe im Umstellungsprozess gebeten, um den Ablauf möglichst reibungslos gestalten zu können.

Beliebtes System

Das TeachCenter der TU Graz ist seit neun Jahren im Einsatz und umfasst rund 1.700 Lehrveranstaltungen fast ausschließlich aus

der Regellehre. Darüber hinaus unterstützt es auch Life-Long-Learning-Lehrgänge und die interne Weiterbildung. Das System bedient im Normalbetrieb rund 300 bis 400 Lehrende und Studierende parallel, bei Spitzenwerten bis zu 800 bis 900 Nutzerinnen und Nutzer gleichzeitig.

Neben der Bereitstellung der Unterlagen sind die Abgabepattform, die Quiz und die Möglichkeit der Einteilung zu Abgabegesprächen oder Gruppen sehr beliebt. Kurzum: ein System, das aus dem Lehrbetrieb heute nicht mehr wegzudenken ist und Lehrende in der Lehradministration und im Lehrbetrieb unterstützt. ■

Für Fragen und Anregungen steht das Team der OE Lehr- und Lerntechnologien unter E-Mail ► tugtc@tugraz.at bereit.

NAWI Graz Geozentrum: Synergien bestmöglich nutzen

Institute der TU Graz und der Uni Graz werden im NAWI Graz Geozentrum am TU Graz-Campus Inffeldgasse noch enger miteinander kooperieren: In diesem österreichweit einzigartigen interuniversitären Zentrum sollen Synergien bestmöglich genutzt und die vertretenen Disziplinen gemeinsam weiterentwickelt werden.

Thomas Schweitzer

Die TU Graz und die Uni Graz haben mit der Einrichtung des NAWI Graz-Geozentrums im Dezember 2015 einen weiteren Schritt in der Entwicklung der österreichweit einzigartigen Forschungsk Kooperation der Erd- bzw. Geowissenschaften und Geotechnik am Universitätsstandort Graz getan. Als Konsequenz der langjährigen, intensiven Zusammenarbeit in Forschung und Lehre arbeiten auf Vorschlag der Beteiligten erstmals Institute beider Universitäten in einem interuniversitären Zentrum mit gemeinsamer Leitung zusammen: Momentan beteiligen sich von der TU Graz das Institut für

Angewandte Geowissenschaften, das Institut für Felsmechanik und Tunnelbau und das Institut für Bodenmechanik und Grundbau sowie von der Uni Graz das Institut für Erdwissenschaften mit den vier Fachbereichen Geologie, Petrologie und Geochemie, Paläontologie und Stratigraphie sowie Hydrogeologie am Zentrum.

Synergien nutzen

Ziel ist es, Synergien in gemeinsamer Forschung, Lehre und Administration besser zu nutzen, die Fachgebiete gemeinsam weiterzuentwickeln und international besser sichtbar zu sein. Geleitet wird das interuniversitäre Department von Walter Kurz (Uni Graz) und Roman

Marte (TU Graz – stellvertretender Leiter). Im ersten Halbjahr wird ein gemeinsamer Entwicklungsplan erstellt. Aktuell liegt ein weiterer Fokus auf der Neuausrichtung des Bachelor-Studiums Erdwissenschaften.

Beispiel für die erfolgreiche, gemeinsame Forschung ist das Central Lab for Water, Minerals and Rocks, das 2011 eingerichtet wurde und sich mit der Bildung und dem Zerfall von Mineralien sowie dem Alter und der Chemie des Planeten Erde beschäftigt. Die empfindlichen Proben werden in einem Reinraum aufbereitet. Ein hochauflösendes Massenspektrometer ermöglicht es, die Konzentration und Masse von Atomen in Wässern, Mineralien und Gesteinen zu bestimmen. ■



Fakultätsdekane, NAWI Graz-Dekane und Leitungsgremium des NAWI Graz-Geozentrums bei der Konstituierung.

„Wie Marcel Hirscher beim Slalom“

Gernot Müller-Putz und Stefan Mangard merkt man noch Monate später die große Freude an, die eine einzige positive E-Mail-Zusage Mitte Dezember ausgelöst hat: Die Forscher bekamen je einen äußerst begehrten und hoch dotierten ERC Consolidator Grant zuerkannt. Die Grundlagenforschungsförderung des European Research Council stellt ihnen je zwei Millionen Euro für die kommenden fünf Jahre bereit.

Birgit Baustädter

Hinter Gernot Müller-Putz, Institut für Neurotechnologie, und Stefan Mangard, Institut für Angewandte Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnologie, liegen eineinhalb Jahre Vorbereitung auf die Einreichung beim European Research Council. Das Auswahlverfahren ist umfassend: Zuerst bewertet eine Jury ein fünfseitiges Konzept, mit dem das auf fünf Jahre ausgelegte Projekt dargestellt werden muss. Erst wenn diese Hürde überwunden ist, wird der 15-seitige Antrag, der gleichzeitig mit dem Konzept eingereicht wird, überhaupt gelesen. Wird auch diese Arbeit positiv bewertet, dann wird das Projekt in einer nur wenige Minuten dauernden Präsentation und einer rund 20-minütigen Fragerunde in Brüssel präsentiert. „Da ist jedes Wort geplant, keine Improvisation“, erzählt Gernot Müller-Putz. „Wie Marcel Hirscher beim Slalom.“ Aber die Strapazen zahlen sich aus, erklärt Stefan Mangard: „Mit der so möglichen Grundlagenforschung können wir unsere Themen substanziell weiterbringen.“ Das European Research Council vergibt unterschiedliche Grants an Nachwuchsforscher/innen (Starting Grants), für bereits in der Forschungscommunity verankerte Wissenschaftler/innen (Consolidator Grants), etablierte Größen der Wissenschaft (Advanced Grants) und Forschungstreibende, die bereits einen Grant erhalten haben (Proof of Concept). Bereits 2013 konnte sich die TU Graz über zwei Starting Grants freuen – 2015 nun sogar über zwei der renommierten und äußerst begehrten Consolidator Grants, die jeweils zwei Millionen Euro für fünf Jahre wert sind.

Feel Your Reach

Neuroprothesen für Querschnittgelähmte, die mittels Gedanken gesteuert werden können, sind das Spezialgebiet von Gernot Müller-Putz. Momentan sind mittels Neuroprothetik einfache Greifbewegungen und das Heben und Senken des Unterarms möglich. Mit dem Projekt FEEL YOUR REACH will man einen Schritt weitergehen: komplexe Bewegungsabläufe mit dem



Die erfolgreichen TU Graz-Forscher: Stefan Mangard, Institut für Angewandte Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnologie, und Gernot Müller-Putz, Institut für Neurotechnologie.

ganzen Arm im dreidimensionalen Raum. Und man will ein künstliches Feedbacksystem schaffen, mit dem Patientinnen und Patienten Bewegungen wieder spüren können, denn, so Müller-Putz: „Wer Bewegungen spürt, der kann sie besser durchführen.“

Das Thema begleitet ihn seit 1998, als er in einem Studierendenprojekt einen Roboter bauen sollte, der mittels Gedanken gesteuert werden kann. „Da musste ich nicht überlegen. Wenn ich hier sitze und dort drüben bewegt sich etwas, nur weil ich daran denke, das ist Wahnsinn“, erzählt er heute in seinem hellen Büro im Gebäude der Biomedizinischen Technik der TU Graz. Aber auch die medizinische Seite spielte eine Rolle: „Damals hat man Querschnittgelähmten noch gesagt, dass sich an ihrer Situation nichts ändern kann. Die Frage ist, ob das wirklich so sein muss.“

Sophia

Stefan Mangards Forschungsgebiet ist gänzlich anderswo angesiedelt. Nicht nur räumlich – sein Büro liegt am TU Graz-Campus Inffeldgasse. Mangard beschäftigt sich mit der Sicherheit von Computersystemen – momentan mit Angriffen, die die physikalischen Eigenschaften der Hardware ausnutzen, um Informationen

über vertrauliche Daten zu erlangen. „Zum Beispiel wird der Stromverbrauch gemessen, das Laufzeitverhalten beobachtet oder die elektromagnetische Abstrahlung überwacht“, erklärt der Forscher. Eine weitere Möglichkeit ist, den Prozessor von außen in seiner Verarbeitung zu stören – wie etwa die Temperatur zu erhöhen oder die Spannung zu verändern –, bis das Gerät kleine Fehler macht. Kleine Fehler, wie das Kippen einer einzelnen Speicherstelle, können sich fatal auf die Sicherheit auswirken. „Der trivialste Fehler ist beispielsweise ein Bitfehler, der eine falsche Passworteingabe als richtig akzeptiert.“

Die Wissenschaft beschäftigt sich momentan vorwiegend mit der Absicherung von Verschlüsselungssystemen gegen solche Hardwareangriffe. „Über die Prozessoren macht man sich weniger Gedanken, obwohl dort sämtliche sensitiven Daten verarbeitet werden.“ Die Ziele für das Projekt sind hochgesteckt: „Im fünften Projektjahr möchte ich mit meinem Team ein vollständiges Prozessorsystem als Chip Prototyp gebaut haben, das sicher ist.“ Die Technologie dahinter soll in weiterer Folge frei verfügbar sein und in der Forschungscommunity weiterentwickelt werden können. „Mit dem ERC Grant hat man die Möglichkeit, ein wirkliches Momentum zu erzeugen, und das möchte ich auch nutzen.“ ■

E-mail from Barcelona

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mir raucht vom INTENSIV-Spanischkurs der Kopf, eine Siesta gibt es diese Woche aber keine! Wie schön wäre es, wenn ihr jetzt alle auf einen Stadtspaziergang mitkommen könntet!

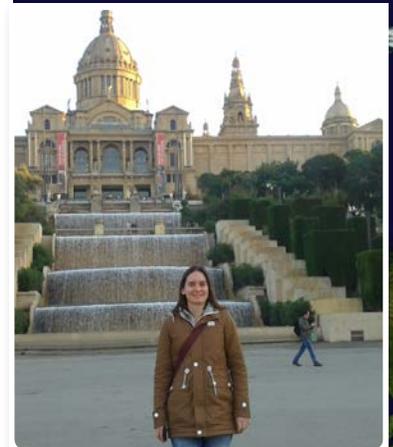
Wenn man zur Weihnachtszeit auf Barcelonas Märkten unterwegs ist, schließt man unweigerlich Bekanntschaft mit dem Caga Tió. Diese eigens gefertigten Holzklötze (katalanisch: tiós) mit zwei Beinen, einem freundlichen Gesicht und einer roten Kappe, die zu Hunderten zum Verkauf angeboten werden, verbreiten eine festliche Stimmung. Sie sollen den Kindern die lange Wartezeit bis zum 6. Januar verkürzen, wo sie von den Heiligen Drei Königen traditionell die Weihnachtsgeschenke erhalten. Ein Caga Tió wird gefüttert und bekommt eine Decke, damit er sich nicht erkältet. Am Heiligen Abend verstecken die Eltern Kleinigkeiten unter der Decke und erzählen den Kindern, dass der Baumstamm Geschenke ka**t (katalanisch: cagar), wenn sie die Decke lüften. Zuvor singen sie Lieder und schlagen mit Stöcken auf den Baumstamm.

Für alle, die an großen, langen Projekten mit ungewissem Ausgang arbeiten oder die davon überzeugt sind, dass die Realisierung ihrer Ideen Menschenleben überdauern wird, ist ein Besuch bei der Sagrada Família besonders ermutigend. Antonio Gaudí arbeitete, bis er starb, an seinem Lebenswerk. An der Vollendung der Basilika wird bis heute durch die Erbauung immer neuer Türme, Fassaden und durch den Ausbau des beeindruckenden Innenraums gearbeitet. Seit Neuestem steht das Fertigstellungsjahr 2026 im Raum – das wäre pünktlich zum 100. Todestag von Gaudí. Er soll einst auf die Frage, wann die „Kathedrale“ endlich fertig sei, mit „Mi cliente no tiene prisa“ – „mein Kunde hat keine Eile“ – geantwortet haben. Beim Projektabschluss ist man natürlich mit Kundinnen und Kunden göttlichen Ursprungs absolut im Vorteil.

Die Menschenschlangen, die sich vor den Verkaufsstellen für Lose der Weihnachtslotterie bilden, sind beachtlich. Der Hauptgewinn „el Gordo“ – der Dicke – wird wie jedes Jahr am 22. Dezember ermittelt. Diese Ziehung gilt als die größte der Welt. Die Spielfreude steckt oft voller Aberglaube und Anekdoten, viele jagen Glückszahlen hinterher, die ihnen das echte Leben zugeschrieben hat.

Da ich nicht vom Lotteriefieber angesteckt wurde, steht jetzt schon fest, dass ich mir keine schicke Wohnung in einem der Gaudí-Häuser am Passeig de Gràcia, einem der Prachtboulevards im Herzen der Stadt, kaufen werde, wo sich ganz in der Nähe die Sprachschule von SpainBcn befindet. Ich komme stattdessen voller Tatendrang, mit guten Erinnerungen, neuer Inspiration und stark verbesserten Spanischkenntnissen wieder zurück nach Graz. Vielen Dank an alle, die mir den Aufenthalt ermöglicht haben!

Liebe Grüße
Katharina Schobel
CAMPUSonline



Ein Besuch des Palau Nacional durfte nicht fehlen.



Auch im Inneren atemberaubend: die Sagrada Família.



Caga Tió verkürzen traditionell die Zeit bis Weihnachten.



Die kunstvollen Details an der Sagrada Família.



Die Teilnehmenden des Sprachkurses.

Ein Tag mit ... Franz Haas

20 Jahre lang leitete Franz Haas ein von seinem Vater geerbtes, hoch spezialisiertes Fertigungsunternehmen. 2007 zog ihn seine Liebe zur Forschung und Lehre hauptberuflich in die Welt der Wissenschaft. Seit 2013 leitet er das Institut für Fertigungstechnik und ist als Universitätsprofessor für Spanende Fertigungstechnik tätig. Seit Jahresbeginn bringt er als neues Mitglied im Leitungsteam seine Sichtweise der Fertigung und Produktion im FoE „Mobility & Production“ ein. Aus dem Alltag eines Mannes, der den Spagat zwischen anspruchsvollem Arbeitsalltag und erfülltem Familienleben erfolgreich leben möchte.

Birgit Baustädter

6:00 Uhr
Zeit zum „Losstarten“ im Hause Haas in Stainz. „Meine drei Kinder müssen zur Schule.“ Gefrühstückt wird gemeinsam.

Am Vormittag hält der 49-Jährige Vorlesungen oder widmet sich der eigenen Forschung und Publikations-tätigkeit: „Gerade als noch ‚junger‘ Professor ist mir das sehr wichtig.“



Planungssitzungen für die im Auf-bau befindliche smartfactory@ tugraz, Meetings mit Forschungspartner/innen und Vorbereitungen für die wissenschaftliche Tagung PEG 2016 (Production Engineering Graz) am 30. Juni.



Haas betreut erstmals Dissertantinnen und Dissertanten – „eine große Ehre für mich“.

16:30 Uhr

17:30 Uhr

Ende des Arbeitstages, „der nicht zu lange dauern soll“: „Ich bin keiner, der im Büro über-nachten muss.“ Zu Hause werden dann aber doch noch ab und an E-Mails beantwortet.

7:00 Uhr
Auf der Autobahn Richtung Graz: Zu Spitzenzeiten nimmt das tägliche Pendeln zur Arbeit bis zu je 45 Minuten am Morgen und Abend in Anspruch.

8:00 Uhr
Morgenrunde durch die Büros und Werkstätten: „Ich mache mir ein Bild, was so ansteht und wie es allen geht“, erklärt Haas. Und versucht, alle der rund 20 Mitarbeitenden persönlich zu begrüßen.



12:00 Uhr
Die Mittagspause ist Zeit zum Innehalten: „Ich versuche immer wieder, ein wenig an die frische Luft zu kommen und meine Gedanken zu sortieren.“

16:00 Uhr
2014 wurde eine europaweit einzigartige Schleifmaschine für das Institut bestellt – nun muss der dafür notwendige Umbau für die bevorstehende In-betriebnahme koordiniert werden.



19:00 Uhr

Sport zum Ausgleich: Yoga, Tanzverein, Tisch-tennis oder Laufen runden den Tag ab.

20:30 Uhr

Zeit für TV ist selten – wenn, dann nur von Ehefrau Heide ausgesuchte Filme. „Meist etwas Romantisches“, schmunzelt er. Danach geht es früh ins Bett: „Jetzt, wo es am Morgen wieder heller ist, stehe ich lieber früher auf und genieße den Tag.“



© Baustädter – TU Graz

Große Veränderungen am Institut für Fertigungstechnik: Am Campus Inffeldgasse nimmt die Pilotfabrik smartfactory@tugraz Gestalt an. Sie soll ein flexibles System an individuell angepassten Fertigungsmaschinen für Lehre und Forschung bereitstellen. „In der Lehre ist diese fertigungs-orientierte Betrachtung neuartig“, erklärt Haas. Erster Schritt ist der Ankauf einer Laserschmelzanlage für den 3-D-Druck von Metallteilen, die bereits in einigen Monaten den Betrieb aufnehmen soll.

Am Instituts-„Stammsitz“ in der Koper-nikusgasse wurde eine Maschine für die Ultraschallbearbeitung installiert, mit der nun Erfahrungen im Schleifen und Fräsen neuer Werkstoffe gesammelt werden. Ende Mai wird eine europaweit einzigartige Forschungsschleifmaschine zu arbeiten beginnen, die zum Beispiel für die Endfertigung von Kurbel- und No-ckenwellen eingesetzt ist. „Bei jährlich Mil-lionen produzierter Motorteile gibt es ein klares Interesse der Wirtschaft, hier die Produktivität zu steigern“, erklärt Haas. „Und daran arbeiten wir.“

NEU AN DER TU GRAZ



Alexander Bergmann

ist seit 1. März Universitätsprofessor für elektronische Sensorsysteme an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik.

„Mein Ziel ist es, innovative und intelligente Sensorsysteme unter Berücksichtigung ihrer Anwendung und Vernetzung in Lehre und Forschung zu vertreten. Besondere Akzente möchte ich in der interdisziplinären und praxisnahen Erforschung von elektronischen Sensorsystemen in den Bereichen Umwelt, Klima und Automotive setzen.“

Geboren am 03. Februar 1973 in Graz

Ausbildung:

- 2010 – 2011: Management Development Program an der AVL Academy
- 1997 – 2000: PhD an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz
- 1991 – 1997: MSc an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz

Beruflicher Werdegang:

- 2005 – 2016: Projektleiter/Entwicklungsleiter Abgasmesssysteme/Forschungsleiter Sensorsysteme/Principal Scientist Sensorsysteme bei AVL List GmbH in Graz
- 2003 – 2005: Universitätsassistent mit Schwerpunkt Streumethoden am Institut für Physikalische Chemie an der Karl-Franzens-Universität Graz
- 2001 – 2003: Produkt Manager bei Anton Paar GmbH in Graz
- 2000 – 2001: Entwicklungsingenieur bei Infineon Technologies Austria in Villach
- 1997 – 2000: Universitätsassistent am Institut für Physikalische Chemie an der Karl-Franzens-Universität Graz

Persönliches:

- Freizeit/Hobbys: Bergsport, Skifahren, Philosophie
- Familie: verheiratet mit Joana; Sohn Georg (10) und Tochter Katharina (8)

; *If you stop learning,
you stop growing.*

WER, WAS, WO?

Preise, Auszeichnungen, Karriere

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Dr.h.c.mult. **Harald KAINZ**, Rektor der TU Graz, wurde am 5. März feierlich in Salzburg als ordentliches Mitglied der Klasse VI – Technical & Environmental Sciences in die Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste aufgenommen.

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Christof SOMMITSCH**, Institutsvorstand des Instituts für Werkstoffkunde und Schweißtechnik, wurde im Dezember 2015 für seine herausragenden Erfolge in der Forschung und Lehre im Bereich Engineering zum Fellow an der School of Engineering an der Universität Tokio gewählt.

O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Hans SÜNKEL**, Altrektor der TU Graz und Professor für theoretische Geodäsie, wurde in der konstituierenden Sitzung des neuen Aufsichtsrates des Wissenschaftsfonds FWF Ende Dezember 2015 zum Vorsitzenden gewählt.

Habilitationen

Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Daniela FUCHS-HANUSCH**, Lehrbefugnis für Siedlungswasserwirtschaft und Landschaftswasserbau, ausgestellt am 17.12.2015

Todesfälle

Univ.-Prof. Dr.-Ing. **Ralf KOLLECK**, verstorben am 05.01.2016

Ernennung von Dekan/innen für die Funktionsperiode 01.01.2016 bis 31.12.2019**Fakultät für Architektur**

Dekan: Univ.-Prof. Dr.-Ing. **Stefan PETERS**
 Stv. Dekan: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Architekt **Roger RIEWE**

Fakultät für Bauingenieurwissenschaften

Dekan: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Gerald ZENZ**
 Stv. Dekan: Univ.-Prof. Dr.-Ing. **Martin SCHANZ**

Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften

Dekan: Univ.-Prof. Dr.-Ing. **Franz HEITMEIR**
 Stv. Dekanin: Univ.-Prof. Dr.-Ing.habil. **Katrin ELLERMANN**

Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik

Dekan: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Wolfgang BÖSCH**
 Stv. Dekanin: Univ.-Prof. Dr.-Ing. **Annette MÜTZE**

Fakultät für Mathematik, Physik und Geodäsie

Dekan: Univ.-Prof. Dipl.-Phys. Dr.rer.nat **Wolfgang ERNST** (01.01.2016 – 31.12.2017)
 Stv. Dekan: O.Univ.-Prof. Dr.phil. **Robert TICHY** (01.01.2016 – 31.12.2017)

Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie

Dekan: Univ.-Prof. Dipl.-Chem. Dr.rer.nat. **Frank UHLIG**
 Stv. Dekan: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Bernd NIDETZKY**

Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik

Dekan: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Frank KAPPE**
 Stv. Dekan: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Rudolf STOLLBERGER**

Ernennung von Studiendekan/innen für die Funktionsperiode 01.01.2016 bis 31.12.2019**Fakultät für Architektur**

Studiendekan der Fakultät: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Architekt **Hans GANGOLY**
 Stv. Studiendekan der Fakultät: Univ.-Prof. Mag.phil. Dr.phil. **Anselm WAGNER**

Fakultät für Bauingenieurwissenschaften

Studiendekan der Fakultät: Ass.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Helmut KNOBLAUCH**
 Stv. Studiendekan der Fakultät: Ao.Univ.-Prof. Dr.phil. **Dietmar KLAMMER**

Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften

Studiendekan der Fakultät: Ao.Univ.-Prof. **Peter-Johann STURM**
 Stv. Studiendekan der Fakultät: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Stefan VORBACH**

Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik

Studiendekan der Fakultät: Univ.-Prof. Dr.-Ing. **Uwe SCHICHLER**
 Stv. Studiendekan der Fakultät: Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Werner RENHART**

Fakultät für Mathematik, Physik und Geodäsie

Studiendekan der Fakultät: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Peter GRABNER**
 Stv. Studiendekan der Fakultät: Univ.-Prof. Dipl.-Phys. Dr.rer.nat. **Roland WÜRSCHUM** (01.01.2016 – 31.12.2017)

Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie

Studiendekan der Fakultät: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Wolfgang BAUER**
 Stv. Studiendekan der Fakultät: Univ.-Prof. Dr.rer.nat. **Peter MACHEROUX**

Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik

Studiendekan der Fakultät: Assoc.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Denis HELIC**

TU GRAZ-RÄTSEL**Aus dem Fundus der Mathematik-Institute ...**

Die Geschichte von Wilhelm dem Eroberer und der Schlacht bei Hastings gegen Harold von England 1066 ist wohl noch vielen aus dem Englisch-Unterricht in Erinnerung. Das Rätsel dreht sich nun um die Truppenstärke Harold's; zuerst ließ er seine Truppen in 13 gleich großen quadratischen Formationen antreten, dann reihte er sich selbst in die Formation ein, wobei sich wieder ein großes Quadrat ergab. Wie groß war seine Armee?

gestaltet von Peter Grabner

Miträtseln lohnt sich!

Unter allen richtigen Einsendungen (Einsendeschluss ist der 22. April) werden ein TU Graz-Kaffeehägerl, ein TU Graz-Espressohägerl und ein TU Graz-Knirps verlost.
 Einfach E-Mail an:
 ► people@tugraz.at

Viel Glück!

Wir gratulieren der Gewinnerin und den Gewinnern unseres letzten Rätsels:

- Norbert Enzinger
- Karin Wisioł
- Christian Elsholtz

Die Lösung der letzten Aufgabe:

Frage:
 Ausgehend von dem bekannten pythagoräischen Tripel $3^2+4^2=5^2$ betrachten wir die Gleichungen $3^2+4^2+12^2=13^2$ und $3^2+4^2+12^2+84^2=85^2$.

Finden Sie den kleinsten positiven ganzzahligen Wert für x, sodass die Gleichung $3^2+4^2+12^2+84^2+x^2=y^2$ eine ganzzahlige Lösung y besitzt.

Lösung: $x=132$ $y=157$

Zusatzfrage:
 Finden Sie auch die Lösungen für die nächsten beiden Schritte.

Lösung:
 $3^2+4^2+12^2+84^2+132^2+x^2=y^2$
 $x=12324$ $y=12325$
 $3^2+4^2+12^2+84^2+132^2+12324^2+x^2=y^2$
 $x=1836$ $y=12461$



DISSERTATIONEN AN DER TU GRAZ

01. Mai 2015 bis 31. Dezember 2015 (soweit bekannt gegeben)

Fakultät für Architektur

- Oswald, Ferdinand:** Reduce A/C Reduzierung der Klimaanlageennutzung in Wohnhochhäusern in subtropischen und tropischen Klimaregionen
Pansinger, Sanela: Flughafenstandort-Stadtentwicklung. Das Dazwischen als Abstellraum?
Podmirseg, Daniel: up! Contribution of Vertical Farms to increase the overall Energy Efficiency of Cities

Fakultät für Bauingenieurwissenschaften

- Escobar-Castillo, Martha Nerida:** Experimentelle und numerische Untersuchungen zum Beulen von dünnen Scheiben aus UHPFRC unter Druckbeanspruchung
Goldgruber, Markus: Nonlinear Seismic Modelling of Concrete Dams
Kummer, Markus Klaus: Aggregierte Berücksichtigung von Produktivitätsverlusten bei der Ermittlung von Baukosten und Bauzeiten – Deterministische und probabilistische Betrachtungen
Marussig, Benjamin: Seamless Integration of Design and Analysis through Boundary Integral Equations
Meierhofer, Alexander: A new Wheel-Rail Creep Force Model based on Elasto-Plastic Third Body Layers
Meisel, Andreas: Historische Dachwerke: Beurteilung, realitätsnahe statische Analyse und Instandsetzung
Muhic, Sergej: Employing existing standard BIM formats as the source of building information in Indoor Positioning

Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften

- Bernsteiner, Stefan:** Integration of Advanced Driver Assistance Systems on Full-Vehicle Level Parametrization of an Adaptive Cruise Control System Based on Test Drives
Hadl, Klaus: Emissionsreduzierung am PKW-Dieselmotor mit Schwerpunkt NOx-Speicherkatalysator
Halici, Dilek: Damage analysis in a gamma TiAl alloy during hot working
Hannl, David: Absorptions/Kompressions-Wärmepumpe für Hochtemperaturanwendung mit dem Arbeitsstoffgemisch Ammoniak/Lithiumnitrat
Kinsky, Thomas: Die Applikation des neuen flexiblen Beinprüfkörpers für die Fußgängerschutztests
Krenn, Markus: Methoden für die thermodynamische Analyse und Simulation der Dual Fuel Verbrennung in Großmotoren
Lex, Cornelia: Estimation of the Maximum Coefficient of Friction between Tire and Road Based on Vehicle State Measurements
Luz, Raphael: Simulationsbasierte Methode zur Zertifizierung der CO2 Emissionen von schweren Nutzfahrzeugen
Mayr, Johannes: Strategien zur Weiterentwicklung der wissensbasierten Konstruktion
Prüggler, Adrian: Pre-collision Applications of Human Body Models – An Approach for Incorporating Reactive Occupant Kinematics when Modeling Critical Driving Situations
Schlacher, Christian: Untersuchung des Kriech- und Schädigungsverhaltens von Schweißverbindungen eines martensitischen borlegierten 9 % Cr-Stahls
Schnöll, Hans Peter: Integrierte Produktentstehung – ein Vorgehensmodell zur kontextspezifischen Gestaltung des Produktentstehungsprozesses von Bauteilen aus Faserverbundkunststoffen
Szlosarek, Robert: Experimentelle und numerische Untersuchungen zur mechanischen Festigkeit von Fließformschraubverbindungen zwischen Faser-Kunststoff-Verbunden und Aluminium
Teibinger, Andreas: Entwicklung einer Validierungsmethode für Berechnungsmodelle hochfester Fahrzeugstrukturen
Timoshenkov, Alexander: Simulation der Produktion von Nahtlosrohren entlang der Prozesskette
Zelenka, Jan: Zum Einfluss der Abgasrückführung auf die Verbrennung in Großgasmotoren

Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik

- Aigner, Maria:** Sicherheit in aktiven Niederspannungsnetzen
Auinger, Bernhard: On the performance Testing of MIMO Enabled Wireless Mobile User Devices
Coers, Malte: Multi-Decade Broadband GaN Power Amplifiers with High Linearity & Low Noise Performance
Fuchs, Anna Katharina: The Bionic Electro-Larynx Speech System – Challenges, Investigations, and Solutions
Hörmaier, Klaus: Excessive Electromagnetic Interferences as Fault -Methodology for Automotive Electromagnetic Compatibility with Respect to Functional Safety
Kappel, Robert: Development of an Ultra-Low Voltage Digital Cell Library to Reduce the Startup Voltage of Thermoelectric Harvesting Systems in Body Area Networks
Klomborg, Stephan: Heat Transfer Model for End Winding Cooling of Hydro Generators by Computational Fluid Dynamics Analysis
Kolbe, Hendrik: Thermal modelling of water-cooled electric machines of some tens of kilowatts
Konrad, Werner: A high efficiency modular wide input voltage range power supply
Lang, Klaus: Design of IM and SynRM machine based actuators for elevated temperature environments
Macher, Georg: Framework for the Integrated Model-Based Development of Dependable Automotive Systems and Software
Pachler, Walther: Miniaturized RFID Tags Exploring Passive Boosting Technologies
Podesser, Julia Alexandra: Vergleich der elektrostatischen Aufladung alternativer und konventioneller flüssig/fester Isoliersysteme für Leistungstransformatoren
Raschke, Wolfgang: A new Approach to Security Certification of Future Smart Card Systems
Romano, Patrick: Ground Station Engineering and Operations of Nanosatellite Missions
Tafner, Robert: Observer-Based Parameter Identification Techniques: A Framework for Vehicle Dynamics Assessment

Fakultät für Mathematik, Physik und Geodäsie

- Cuno, Johannes:** Combinatorial and Probabilistic Aspects of Discrete Groups
Hafner, Petra: Development of a Positioning Filter for the Smartphone-based Navigation of Visually Impaired People
Heftberger, Peter: Structure and elasticity of fluid membrane domains
Kofler, Johannes: Organic pulstrodes and potentiometric ion sensors: Reference-electrode-free ion sensing
Kollmitzer, Benjamin: Elasticity and interactions of liquid-ordered/liquid-disordered domains
Leitner, Peter: Impact of Energy and Momentum Conservation on Fluid Resonances in the Kinetic Modelling of the Interaction of Resonant Magnetic Perturbations with a Tokamak Plasma
Maier, Andrea: Orbit determination and gravity field recovery from tracking data to geodetic satellites and the Lunar Reconnaissance Orbiter
Meingast, Arno: Analytical TEM Investigations of Nanoscale Magnetic Materials
Nuss, Martin: Low-dimensional correlated fermions out-of-equilibrium: steady-state Green's function cluster methods and space-time evolution
Piffli, Martin: Model-Based Production and Lifetime-Oriented Development by Means of a Compression Ignition Engine
Rieser, Daniel Georg: GOCE gravity gradients for geoid and Moho determination applying the Least Squares Collocation approach
Rissner, Roswitha: Integer-valued polynomials
Scherwitzl, Boris Renato: Studies on the Deposition, Adsorption, Film Growth and Desorption Behavior of Large Organic Molecules on SiO₂
Thaler, Philipp: Buildup and Characterization of an Apparatus for the Synthesis of Metallic Nanoparticles Inside Helium Droplets



DISSERTATIONEN AN DER TU GRAZ

01. Mai 2015 bis 31. Dezember 2015 (soweit bekannt gegeben)

Topolovec, Stefan:	In-situ studies of the correlations between electrochemical processes and magnetic properties
Uusimäki, Toni:	Electron Tomography of Porous Materials and Magnetic Nanoparticles
Waldenberger, Stefan:	Time-inhomogeneous affine processes and affine market models

Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie

Ahmad, Mudassar:	Development of tools and methods for genetic engineering of the recombinant protein production host <i>Pichia pastoris</i>
Aghazadeh Meshgi, Mohammad:	Synthesis of Indium and Germanium Nanoparticles and Germanium Nanowires & Synthesis of Oligosilanes Containing Hypervalent Silicon Atom
Aschenbrenner, Ines:	Stability and change in the lichen microbiome
Binder, Judith:	Synthesis, Characterization and Reactivity of novel Arylsilanes – steps towards new materials
Botke, Patrick:	Zur Lithium-Selbstdiffusion in kristallinen Festkörpern — Die Detektion von extrem langsamen und schnellen Diffusionsprozessen mittels Kernresonanzspektroskopie
Cernava, Tomislav:	Exploring the substantial contributions and the global interactions of the microbiome in an ancient symbiosis
Choto, Patcharanan:	Degenerate Electron Transfer Rates and Activation Parameters of Organic Redox Couples Measured in Debye and Non-Debye Solvents Using Dynamic ESR Spectroscopy
Eixelsberger, Thomas:	Mechanistic analysis and synthetic application of nucleotide sugar oxidoreductases
Faulhammer, Eva:	Process understanding and optimization of dosing and filling systems for the production of pharmaceutical hard capsules
Fimberger, Martin:	Entwicklung polymerbasierter Antireflexionsschichten zum Einsatz in der Photolithographie
Gruber, Katharina:	Investigation of the electrochemical behaviour of macroporous carbon/sulfur electrodes and lithium metal electrodes in lithium-sulfur batteries
Gursch, Johannes Siegfried:	Development and Implementation of a Controlled Continuous Manufacturing Process Solid-Liquid Separation for Pharmaceutical Production
Guttenberger, Nikolaus:	Development of Inhibitors of PhzE- A New Target for Antibiotic Intervention
Haas, Michael:	Cyclic Silenes and Germenes
Handel, Patricia Monika:	Investigations of Next Generation Cathodes and Thermal Aging Effects of Electrolytes in Lithium-Ion Batteries
Hofer, Karin:	Serial Sectioning of Fluorescent Coating Layers as a Tool to Analyze Binder Penetration
Jedinger, Nicole:	Development of hot-melt extruded pellets with alcohol-resistant and abuse-deterrent properties
Jokic, Tijana:	New pH and CO ₂ sensitive materials based on BF ₂ -chelated azadipyromethenes
Kainz, Theresa:	Relationship of Structure and Properties of antiferroelectric Lead Zirconate – Lead Titanate
Krainer, Florian:	Production and characterization of recombinant plant peroxidases in <i>Pichia pastoris</i>
Lahti, Jussi Antero:	Clupak process and its significance for the properties of extensible kraft paper
Lanfranchi, Elisa:	New hydroxynitrile lyase from white rabbit's foot fern: the route from discovery to perspectives for applications
Langer, Julia:	Towards the Understanding of Li ⁺ Diffusivity in Ionic Conductors: Jump Rates and Pathways in 2D and 3D Energy Materials
Leimgruber, Simon:	Investigation of Elastomer-Metal Adhesion Interfaces and Development of Bifunctional Adhesion Promoter
Leitner, Johannes:	Traditionelle und alternative Strategien der Hochkonsistenz-Mahlung für Sackkraftpapiere
Leitner, Viktoria:	Die energetische Nutzung von Reststoffbiomasse für eine nachhaltige Entwicklung. Ausarbeitung eines für Österreich optimalen Verwertungskonzeptes für Wirtschaftsdünger und feste agrarische Abfälle
Leypold, Mario:	Mechanistic Investigation of the PhzF-Catalyzed Proton Transfer in the Biosynthesis of Phenazines
Lienhart, Wolf-Dieter:	Biochemical characterisation of NAD(P)H:quinone oxidoreductase 1 variants involved in cancer development and resistance to chemotherapy
Magomedova, Zalina:	Homologous and heterologous expression of oxidoreductases of <i>R. eutropha</i> H16
Nestl, Stephan:	Biogas reforming and the steam iron process for the production of pressurised hydrogen
Niemetz, Nora:	SRUNs – Sustainable Resource Utilisation Networks for Regions
Reiter, Gerda:	Ecological and techno-economic evaluation of the integration of power-to-gas into the energy system
Shienegadhesar, Ali:	Improved gas phase CFD simulation of biomass packed bed combustion
Sandor, Nora Katalin:	Generating regional energy technology systems – Web-Based RegiOpt-CP as a decision support tool for regional stakeholders
Schutting, Susanne:	Optical CO ₂ Sensors for the Investigation of the Global Carbon Dioxide Cycle
Seifert, Torben:	Investigations on a multi-component heating element based on (Ba,Ca)TiO ₃ barium titanate ceramics
Strasser, Simone:	LignoPOLY – Chemical Modification of Wheat Straw Lignin
Trimmel, Matthias:	A novel laboratory device for simultaneous measurement of retention, dewatering and flocculation under industry-oriented conditions
Trobe, Melanie:	Development of a Modular Approach for the Synthesis of Teraryl-based alpha-Helix Mimetics for the Inhibition of Protein-Protein-Interactions
Wahl, Verena:	Identification of critical bulk protein properties with respect to subsequent manufacturing
Walewska, Malgorzata:	Base Adducts of Silylated and Germylated Tetraenes – Synthesis and Reactivity
Wohlmuth, Dominik:	Struktur und Dynamik in neuen leistungsfähigen Materialien für zukünftige Energiespeichersysteme
Zeppek, Cathrin:	Amine Base Induced Polymerization of Arylthiohydrides: Mechanistic Insights & Nanomaterial Characterization
Zorn, Peter:	Kühlung für Leistungshalbleiter

Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik

Bill, Johannes:	Probabilistic Models of Computation and Self-organization in Recurrent Networks of Spiking Neurons
Birkel, Christoph:	Post-mortem Assessment of Iron in Multiple Sclerosis Brain using Magnetic Resonance Imaging
Faller, Josef:	Adaptive brain-computer interfaces for users with severe motor impairment
Grubert, Jens:	Mobile Augmented Reality for Information Surfaces
Hartl, Andreas Daniel:	Mobile Interactive Document Verification
Heber, Stefan:	Variational Shape from Unconventional Imaging Devices
Hernandez Rizzardini, Rocael:	Flexible educational environments: orchestration of learning activities through semantic interoperability
Kreiling, Alex:	Improving Continuous Motor Imagery-Controlled Applications With Hybrid Brain-Computer Interface Design Principles
Korak, Thomas:	Low-Cost Side-Channel Analysis and Fault Analysis Setups and Their Application Targeting Secured ASICs
Könighofer, Robert:	Satisfiability-Based Methods for Controller Synthesis
Pirchheim, Christian:	Exploiting Constraints in Visual Localization and Mapping for Mobile Augmented Reality
Schulter, Samuel:	Loss Minimization for Random Forests in Computer Vision
Tatzgern, Markus:	Situated Visualization in Augmented Reality
Tomescu, Oana Alina:	Integrative Analysis of Omics Data. Enhancement of Existing Methods and Development of a Novel Gene Set Enrichment Approach
Wagner, Johanna:	Brain-Computer Interface Technology for Neurorehabilitation
Zefferer, Thomas:	Transactional Mobile Government – Leveraging Qualified Electronic Signatures on Mobile Devices



Musikverein

Veranstaltungen

UNI:ABO

■ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TU Graz erhalten an der Konzertkasse eine kostenlose UNI:ABO-Karte, mit der sie auf fünf beliebige Abonnementkonzerte eine Ermäßigung von 10 Prozent auf den Vollpreis bekommen (gültig nur im Vorverkauf).

■ Studierende der TU Graz erhalten mit der UNI:ABO-Karte eine Ermäßigung von 50 Prozent auf den Vollpreis!

► www.musikverein-graz.at



© Robert Illmann

Datum	Titel	Veranstalter	Ort
Mo, 7. März 9:00 – 10:00	PURE Jour fixe	Bibliothek und Archiv	EDV-Lernzentrum AT, Lessingstraße 25, 1. OG
Di, 8. März 19:00 – 21:00	Industriedialog Forschung: Cyber Physical Systems – Die Technologie für alle Lebenslagen	FoE „Information, Communication & Computing“ Forum Technik & Gesellschaft	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mi, 9. März 9:00 – 10:00	PURE Jour fixe	Bibliothek und Archiv	EDV-Lernzentrum AT, Lessingstraße 25, 1. OG
Mi, 9. März 12:00 – 16:00	BAKK::MAS DAY: Präsentation von Bachelor- und Masterarbeiten der einzelnen Institute	HTU Graz	HS i1, Inffeldgasse 18, EG
Do, 10. März 17:00 – 19:00	Donnerstag 17 Uhr: Integrierte Bewertung, Optimierung und Steuerung urbaner Entwässerungssysteme	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Mo, 14. März 9:00 – 10:00	PURE Jour fixe	Bibliothek und Archiv	EDV-Lernzentrum AT, Lessingstraße 25, 1. OG
Mo, 14. März 16:00 – 19:30	*11. Technikerinnen Talk	Büro für Gleichstellung und Frauenförderung	HS II, Rechbauerstraße 12, 1. TG
Mi, 16. März 9:00 – 10:00	PURE Jour fixe	Bibliothek und Archiv	EDV-Lernzentrum AT, Lessingstraße 25, 1. OG
Mi, 16. März ab 16:00	Osterkolloquium – Was forscht Graz? Vorträge zur aktuellen Forschung in Graz für Studierende und Interessierte	HTU Graz	HS BE01, Steyrergasse 30, EG
Mi, 16. März ab 17:00	Eröffnung des Ulrich Santner Hörsaals	Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie	HS H „Exper. Chemie“, Kopernikusgasse 24, EG
Do, 17. März 17:00 – 19:00	Donnerstag 17 Uhr: Systematische Dokumentation in der Bauausführung	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Fr, 18. März ab 8:00	*Tagung: 14. Grazer Baubetriebs- und Bauwirtschaftssymposium	Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft	HS I & II, Rechbauerstraße 12, 1. TG
20. – 23. März ab 9:00	*Tagung: Eurotrode XIII – Conference on Optical Chemical Sensors and Biosensors	Institut für Analytische Chemie und Lebensmittelchemie Karl-Franzens-Universität Graz JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH	extern: ReSoWi, Universitätsplatz 15
30. – 31. März ab 8:00	*Symposium: Minisymposium VT	Institut für Papier-, Zellstoff- und Fasertechnik	HS i8 & i9, Inffeldgasse 13, EG
31. März – 1. April ab 8:00 Uhr	*Tagung: 31. Christian Veder Kolloquium	Institut für Bodenmechanik und Grundbau Institut für Felsmechanik und Tunnelbau Institut für Angewandte Geowissenschaften	HS P1, Petersgasse 16, EG
Do, 31. März ab 9:00	Tag der offenen Tür	Kommunikation und Marketing	diverse Orte
2. – 6. April ab 8:30	Tagung: 43. Tagung „Moderne Schienenfahrzeuge“	Institut für Eisenbahnwesen und Verkehrswirtschaft	HS P1, Petersgasse 16, EG
4. – 7. April ab 8:30	*Konferenz: TU Graz – 2nd eseia Conference on Smart and Green Transitions in Cities & Regions Vortrag: Aviation	TU Graz eseia	Inffeldgasse 25/D
Mo, 4. April 9:00 – 19:00		Institut für Fahrzeugsicherheit	HS i10 „MONDI Hörsaal“, Inffeldgasse 23, 1. OG
Di, 5. April ab 9:00	*Praktikerkonferenz: Pumpen in der Verfahrens-, Abwasser- und Kraftwerkstechnik	Prof. Dr.-Ing. Helmut Jaberg – Praktiker-Konferenz	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mi, 6. April 8:00 – 18:00	Tag der Geometrie 2016	Institut für Geometrie	diverse Orte, Kopernikusgasse 24
Mi, 6. April 8:00 – 14:30	UniKid-UniCare-Netzwerktreffen	Büro für Gleichstellung und Frauenförderung	HS V, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mi, 6. April ab 9:00	*Tagung: 17. Österreichischer Klimatag	Institut für Geodäsie	diverse Orte, Stremayrgasse 16
Mi, 6. April 11:00 – 13:00	*Workshop: Lunch & Lehre	Lehr- und Lerntechnologien	AT01002, Rechbauerstraße 12, 1. OG
7. – 9. April ganztags	*6 th International Graz Symposium on Lipid and Membrane Biology Strategy Board BIOENERGY 2020+	BioTechMed-Graz SFB LIPOTOX TU Graz	Extern: Meerscheinschlössl, Mozartgasse 3, 8010 Graz HS FSI 2
Mi, 13. April 9:30 – 14:00			
Do, 14. April 17:00 – 19:00	Donnerstag 17 Uhr: Das neue Rapid-Stadion in Wien – Stahlbetonteile à la carte	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Di, 19. April 9:00 – 15:00	Informationsveranstaltung: karriere.at CV Check & TECONOMY Promotion	IAESTE	Foyer, Inffeldgasse 25D, EG
Do, 21. April 17:00 – 19:00	Donnerstag 17 Uhr: Mikroschadstoffentfernung auf kommunalen Kläranlagen im Spannungsfeld von Kosten und Nachhaltigkeit	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG

* Veranstaltungen mit Anmeldepflicht

Stand: 18. Februar 2016
 Bitte beachten Sie mögliche Änderungen unter
 ▶ www.tugraz.at/veranstaltungen



Datum	Titel	Veranstalter	Ort
Do, 21. April Wird bekannt gegeben	Top Think: Vortrag von Swamy Kotagiri, Magna	Forum Technik und Gesellschaft	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Fr, 22. April 17:00 – 23:00	Lange Nacht der Forschung	TU Graz	diverse Orte, Campus Neue Technik
Mo, 25. April 7:00 – 18:00	Blutspendeaktion	Gebäude und Technik	HS FSI 1, Inffeldgasse 11, EG
Mi, 27. April 18:00 – 20:00	Vortrag: Großmotoren im Spannungsfeld der Energiewende	Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik	HS i7, Inffeldgasse 25D, 1. OG
Do, 28. April 9:00 – 16:00	Firmenmesse Teconomy 2016	TU Graz IAESTE	Rechbauerstraße 12
Do, 28. April 17:00 – 19:00	Donnerstag 17 Uhr: Die langen Tunnel der Südstrecke – ein erhöhtes Risiko für Reisende?	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
11. – 12. Mai ab 8:00	*Tagung: Österreichische Papierfachtagung	Institut für Papier-, Zellstoff- und Fasertechnik	extern: Messe Congress Graz
Do, 12. Mai 12:00 – 18:00	Grazer Fokus Fahrzeugtechnik	Institut für Fahrzeugtechnik	HS FSI 1, Inffeldgasse 11, EG
Do, 12. Mai 17:00 – 19:00	Donnerstag 17 Uhr: Smart Buildings in einer Smart City – am Beispiel des Science Towers	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Fr, 13. Mai 8:00 – 18:00	*Workshop: 7. Grazer Nutzfahrzeug Workshop 2016	Institut für Fahrzeugtechnik	HS I, Rechbauerstraße 12, 1. TG
Mi, 18. Mai 8:00 – 18:00	Vortrag: Gesundheitstag	TU Graz	BMTEG038, Stremayrgasse 16, EG
Mi, 18. Mai ab 16:30	Get together mit TU Graz Campus Tour der Goldenen Ingenieure	alumniTUGraz 1887 Fakultät für Bauingenieurwissenschaften	HS H, Kopernikusgasse 24, EG
Mi, 18. Mai 18:00 – 20:00	Vortrag: PRINOTH Pistenfahrzeuge: Technik und Herausforderung	Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik	HS i7, Inffeldgasse 25D, 1. OG
Do, 19. Mai ab 9:00	Verleihung der Goldenen Diplome 2016	TU Graz alumniTUGraz 1887 Fakultät für Bauingenieurwissenschaften	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Do, 19. Mai 17:00 – 19:00	Donnerstag 17 Uhr: Aufgaben und Funktion der österreichischen Eisenbahn-Regulierungsbehörde	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Fr, 20. Mai ab 9:00	Absolvententreffen 2016	alumniTUGraz 1887 Fakultät für Bauingenieurwissenschaften	HS i2, Inffeldgasse 12, EG
21. – 22. Mai ab 9:00	*Graz Open Riichi Tournament 2016	Alexander Wankmüller	HS V, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Di, 24. Mai 17:15 – 19:30	Vortrag: Chemie niedervalenter Germanium- und Zinnverbindungen	Institut für Anorganische Chemie	HS H „Exper. Chemie“, Kopernikusgasse 24, EG
26. – 29. Mai ab 16:00	Kongress: KONGEOS Graz – Konferenz der Geodäsiestudierenden des deutschsprachigen Raumes	Studienvertretung Geomatics	diverse Orte, Kopernikusgasse 24
Di, 31. Mai 17:00 – 21:00	*Gala: Product Innovation Project – Final Gala	Institut für Production Science and Management	Aula und HS II, Rechbauerstraße 12, 1. OG und 1. TG
Do, 2. Juni 14:30 – 16:30	*Infoveranstaltung: Pflege von Angehörigen: Entscheidung am Lebensende zwischen wünschenswert-machbar-sinnvoll	Büro für Gleichstellung und Frauenförderung	SR Architektur 104, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Do, 2. Juni 17:00 – 19:00	Donnerstag 17 Uhr: Chancen und Risiken bei technischen Bewertungen von Wasserkraftprojekten	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Do, 2. Juni 19:00 – 22:30	LookIN McKinsey	WINGnet Career Info-Service	HS i7, Inffeldgasse 25D, 1. OG
Fr, 3. Juni 15:00 – 17:00	alumniTalks: Symposium der Bauingenieure	alumniTUGraz 1887 Fakultät für Bauingenieurwissenschaften	HS I, Rechbauerstraße 12, 1. TG
Fr, 3. Juni 17:00 – 18:30	*Silberne Diplome Bauingenieurwissenschaften	alumniTUGraz 1887 Fakultät für Bauingenieurwissenschaften	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mo, 6. Juni 10:00 – 18:30	*Workshop: Security & Formal Methods, TU Darmstadt & TU Graz	Institut für Angewandte Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnologie TU Darmstadt	HS II, Rechbauerstraße 12, 1. TG
Mi, 8. Juni 18:00 – 20:00	Podiumsdiskussion: Brennstoffzelle 4.0 – Antriebstechnologie der Zukunft	Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik	HS i7, Inffeldgasse 25D, 1. OG
Do, 9. Juni 17:00 – 19:00	Donnerstag 17 Uhr: Gebäudetechnik in Großprojekten – Erfahrungen, Herausforderungen und Zukunftsperspektiven	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG

Die Lange Nacht der Forschung 2016

Im Flugsimulator fliegen? Das Internet der Dinge erforschen? Erste Experimente ausprobieren? Das alles machen TU Graz-Mitarbeitende und -Studierende in der Langen Nacht der Forschung bei freiem Eintritt möglich.

Beim größten Forschungsevent Österreichs öffnen zahlreiche Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen in ganz Österreich für eine Nacht ihre Türen und präsentieren zum insgesamt siebenten Mal auf innovative, verständliche und unterhaltsame Weise ihre breitgefächerte Arbeit. In den vergangenen Jahren stürzten sich rund 136.000 Besucherinnen und Besucher in die bunte Welt der Wissenschaft. Allein in der Steiermark gibt es in den Regionen Graz und Leoben rund 200 Erlebnisstationen. Präsentationen, Exponate, Experimente, Workshops und Führungen sind geplant.

Die TU Graz lädt am Campus Neue Technik mit über 20 Stationen zum Schauen, Staunen und Mitmachen ein. Das Spektrum reicht von einem virtuellen Sandkasten, der Elektronenmikroskopie, einem Flugsimulator über Präsentationen der Studienteams und Einblicke in das Leadprojekt „Verlässlichkeit im Internet der Dinge“ bis hin zu einem Outdoor-Erlebnispark.

Was? „Lange Nacht der Forschung“
Wann? 22. April, 17:00 – 23:00 Uhr
Wo: TU Graz, Campus Neue Technik (Stremayrgasse 10 u. 16, Petergasse 10 – 12, 14 u. 16, Steyrgasse 17 u. 30)

Nähere Informationen:
 Gertrude Pichler
 Kommunikation und Marketing
 E-Mail: Inf2016@tugraz.at
www.LangeNachtderForschung.at

Seitenblicke



© Wallace Chan

Internationaler Architekturaustausch

Im Zuge des vom Mobilitätsprogramm der TU Graz geförderten Joint Studios „Urban densities“ des Instituts für Architekturtechnologie der TU Graz und der Chinese University of Hong Kong befassten sich je zehn Masterstudierende der Architekturfakultäten mit dem aktuellen Thema der Schaffung urbanen Wohnraums in Hong Kong. Die Studierenden erarbeiteten vor Ort verschiedene Entwürfe basierend auf unterschiedlichen Szenarien, die andere Blickwinkel zur Debatte über aktuelle Pläne der Landgewinnung im Norden Hong Kongs beisteuern. Hierzu wird eine Publikation aller Arbeiten der Projektübung dieses Jahr erscheinen.



© Lunghammer – TU Graz

Erfolgsgeschichte

Interessanter Besuch aus Asien schon zu Jahresbeginn: Rektor Harald Kainz begrüßte Anfang Jänner Bertil Andersson, Präsident der Nanyang Technological University (NTU) in Singapur, an der TU Graz. Neben der Unterzeichnung eines Abkommens zur strategischen Partnerschaft zwischen NTU und TU Graz hielt Andersson in der voll besetzten Aula einen Vortrag über „NTU's secret to success“. Die Nanyang Technological University erzielte den beachtlichen 13. Platz im jüngsten QS World University Ranking und zählt zu den am stärksten wachsenden Universitäten weltweit. Andersson gab Einblick in einige Geheimnisse des Erfolgs und stellte sich den zahlreichen Fragen des Publikums. Präsident Bertil Andersson ist unter anderem Träger der Wilhelm-Exner-Medaille.

Frauen in die Technik

Frauen in die Technik! – das fordert die gleichnamige jährliche Informationsveranstaltung an der TU Graz. Beim FIT-Infotag werden gezielt Schülerinnen angesprochen, die ihre Berufswahl noch vor sich haben und sich über ein technisch-naturwissenschaftliches Studium informieren wollen. Informiert wurde heuer am 8. Februar über Angebote an der TU Graz, der Karl-Franzens-Universität Graz, der Montanuniversität Leoben, den FHs Burgenland, Campus O2 und Joanneum sowie in allen Grazer Kollegs. Außerdem konnten sich die Schülerinnen direkt für das Ferialjobprogramm T³UG – Teens Treffen Technik anmelden und an einem Technik-Schnupperprogramm teilnehmen.



© FIT

Sub auspiciis praesidentis

Andreas Eitzlmayr und Carlo Alberto Boano promovierten Anfang Februar in der Aula der TU Graz „sub auspiciis praesidentis“. Eine Ehre für all jene, die diesen Weg der Bestleistungen gegangen sind. Die beiden Techniker empfangen bei der feierlichen Promotion den Ehrenring mit Bundesadler aus den Händen von Bundespräsident Heinz Fischer. „Mit Andreas Eitzlmayr und Carlo Alberto Boano hat die TU Graz zwei herausragende Absolventen und Forscher, auf die wir sehr stolz sind. Ich freue mich, dass wir sie ein Stück ihres Weges begleiten durften, und wünsche ihnen alles Gute für ihre berufliche und private Zukunft“, sagt Harald Kainz, Rektor der TU Graz.



© Foto Frankl – TU Graz

Interaktive Designprodukte

Auf Initiative von Milena Stavric und Florian Schober gestalteten Studierende des Instituts für Architektur und Medien eine Ausstellung für das Grazer Museum der Wahrnehmung. Unter Zuhilfenahme digitaler Techniken und Laser-cutter-Fabrikation wurden Elemente eines Baumes – Wurzeln, Stamm, Rinde oder Blätter – zu einem interaktiven Designprodukt verarbeitet.